



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
103 (1893)**

76 (17.3.1893) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-55297](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-55297)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2472.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Anzeigen:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Restamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Herrn. Redakteur Herr. Meyer,
für den lokalen und prov. Theil
Herrn. Müller,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Ammtlich in Mannheim.

Nr. 76. (Telephon-Nr. 218.)

Geldsache und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 17. März 1893.

Erstes Blatt.

An die Tabakpflanzler der Rheinpfalz.

Verschiedene pfälzische Blätter beschäftigen sich mit einem Apell an die Tabakpflanzler in der Rheinpfalz, dem wir nachstehendes entnehmen: Der Josephs-Tag ist nahe gerückt; es ist dies der Termin, an dem der Bauer nach altem Herkommen seinen Tabakstamm „einzuweihen“, d. h. ankeimen zu lassen pflegt. Mit dem Josephs-Tag steht der Bauer somit vor der Frage: Soll ich's noch einmal damit probieren? Es ist kein Zweifel, daß mit dem Anbau von Tabak, wenige Orte ausgenommen, in den letzten Jahren schlechte Erfahrungen gemacht worden sind: Zu dem ungünstigen Steuerverhältnis kam die Ungunst der Witterung, Trockenheit, Hagel u., welche Gewicht und Werth vermindert haben. Wenn der Tabakbau trotzdem noch nicht ganz verschwunden ist, so hat dies seine guten Gründe. Er ist für die Fruchtfolge zunächst von großem Werth. „Hab' ich keinen Tabak, so hab' ich keinen Fruchtacker.“ — so hat uns schon mancher erfahrene Bauer gesagt. Er hat ganz recht — ein Tabakacker gibt alles reichlich und in bester Qualität; er gibt zunächst die schönste Winterfrucht: Weizen, Spelz, Korn. Kein Klecker, kein Rüben- und selbst kein Kartoffelacker thut es dem Tabakacker gleich. Wir hängen aber auch am Tabakbau aus dankbarer Erinnerung an das schöne Stück Geld, welches er uns schon gebracht hat. Wer könnte leugnen, daß Tausende von Ortschaften ihren ganzen Wohlstand dem Tabakbau allein verdanken? Was wären heute Walbsee und Harthausen, was Sommersheim, Schwegenheim und Bellheim, wenn der Tabak die Kronenthaler nicht „stimmernweise“ hineingeschüttet hätte?

Wir glauben heute gute Gründe zu haben, wenn wir den Landwirthen größte Vorsicht und Zurückhaltung anempfehlen. Nichts deutet an, daß der Tabakbau vorerst wieder lohnender wird. Ein annehmbarer Preis für das 1892er Gewächs wird wohl nur dann erzielt werden, wenn dasselbe aus einem leichten, blattigen und gutbrennenden Cigarren-Material besteht. Wird dagegen die Qualität zweifelhaft oder durch Trockenheit und Hitze im Hochsommer schwer, so werden, das läßt sich voraussehen, die Preise noch schlechter als diejenigen, welche für die 1892er Ernte bezahlt worden sind, weil für den beschränkten Bedarf an kräftiger Waare die 1892er Ernte wohl lange ausreichen wird. — Gute Nachfrage ist stets nur für bester Waare vorhanden. Diese kann aber nur in Ortschaften mit geeignetem Boden, vorzugsweise in Harthausen, Jggelheim und Walbsee, aber auch in Hagloch, Sommersheim und Rheinzabern hervorgebracht werden. Wir empfehlen diesen Ortschaften ganz besonders die neue Sorte Sterling-Tabak, mit welcher in Harthausen schon überraschende Resultate erzielt worden sind. Diese Sorte scheint zwar gegen feuchte Witterung am Tage sehr empfindlich zu sein, wird aber, wenn sie frühzeitig im Herbst abgeliefert werden kann, wesentlich höhere Preise erzielen, als die bisher gepflanzten Spielarten. Der in Harthausen abgelieferte 1892er Sterling-Tabak ist trotz des Schadens, welchen er durch Nässe im Herbst am Dach erlitten hat, immer noch wesentlich besser für die Fabrikation als die anderen Sorten. In Walbsee sind die Versuche damit allerdings nicht günstig ausgefallen; es mag dies vielleicht mit der Bodenbeschaffenheit zusammenhängen. Der Boden von Harthausen und den anderen genannten Orten scheint sich aber vorzüglich für diese durch das Kreis-Comitee des landwirthschaftl. Vereins und besonders durch die Bemühungen des Herrn Rößinger in Speyer eingeführte Sorte zu eignen. Wir empfehlen dieselbe deshalb zu vermehrtem Anbau zunächst den Bewohnern dieser Orte und zweifeln nicht an günstigen Folgen bei sorgfältiger Kultur und frühzeitiger Ablieferung, welche möglichst schon gleichzeitig mit den Sandblättern erfolgen muß. Im Uebrigen rathen wir den Tabakpflanzern der Pfalz: Seid vorsichtig mit dem Tabakbau, wenn Ihr vor Enttäuschung bewahrt bleiben wollt! Nehmt jeden Acker, welcher Euch von Rüben, Kartoffeln und Gerste irgend lohnenden Ertrag verspricht, für diese Produkte!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. März.

Es war zu erwarten, daß die gegnerische Presse über das nationalliberale Parteiprogramm

herfallen würde, um es nach ihrer Art ihren Lesern auszuweihen. Ein Interesse zur Sache selbst haben diese Auslassungen nicht, auch nicht die der „Neuen Bad. Landesztg.“, welche es in ihrem gestrigen Morgenblatt unternimmt, vom Standpunkt einer bewundernswürdigen Selbsteinschätzung und im Vollgefühl demokratisch-freisinniger Meinungsouveränität auf das Programm herabzusehen. Es hat doch für Jeden, der die politischen Vorgänge der letzten Decennien aufmerksam verfolgt hat, einen eigenthümlichen Reizgeschmack, wenn eine Partei, die in Folge ihrer ewigen Negation vor dem reinen Nichts positiver politischer Leistungen steht, einer anderen Partei historisch festgestellte Verdienste abstreifen will.

Doch, wie gesagt, das Interesse zur Sache selbst ist bei den Angriffen auf das Programm unwesentlich, die Angriffe haben lediglich ein symptomatisches Interesse.

Die Gegner der Nationalliberalen, namentlich die Freisinnigen, haben aus der Verkürzung des Programms den Eindruck gewonnen, daß es eine ganze Reihe von Punkten enthält, die hervorragenden geeignet sind, der nach Ansicht der Gegner dem Untergange geweihten nationalliberalen Partei den Boden unter den Füßen zu stärken.

Das ist es, was sie fühlen, und deshalb suchen sie gerade jene Stellen des Programms ihren Lesern als schillernde und unehrlich gemeinte Phrasen aufzutreiben.

Das Programm konnte daher gar keine vortrefflichere Kritik finden, als sie die „Neue Bad. Landesztg.“ demselben angedeihen läßt; das Programm ist ihr unbehaglich, deshalb muß es mit demokratischer Brähe übergoßen werden, damit es die Parteigenossen des genannten Blattes ohne Gefahr für die eigene Ueberzeugung genießen können.

Noch ein anderes Symptom enthält die Betrachtung der „Neuen Bad. Landesztg.“. Während sie die wirtschaftlichen und die auf die Gemeindegesetzgebung bezüglichen Programmpunkte einer ausführlicheren Besprechung für werth hält, wird derjenige Theil, der sich mit dem Verhältnis der Nationalliberalen zum Centrum beschäftigt, nur so ganz en passant erwähnt und nicht ohne eine Verbeugung gegen die Ultramontanen. Das Blatt schreibt: „Die Aufrechterhaltung der konfessionell gemischten Schule unter der ausschließlichen Leitung des Staates“ halten auch wir freisinnige für eine sehr wichtige und bedeutsame politische Aufgabe, obgleich wir eine drohende Gefahr für dieselbe keineswegs zu befürchten haben.

So? Nicht zu befürchten haben? Man hat allerdings nichts zu befürchten, wenn man nicht will! Warum sind denn die Herren vom Freisinn, die doch sonst das Gras wachsen hören, gegen die Gefahren, die von ultramontaner Seite unserer Schule, unserem ganzen Kulturleben drohen, so merkwürdig blind? Nun, sie wollen es sein. Die Liebe macht bekanntlich immer blind, und daß zwischen der demokratisch-freisinnigen Partei und den Ultramontanen bei uns zu Lande ein Liebesverhältnis, wenn auch nur ein heimliches, besteht, das ist eine Thatsache, wofür mehr als ein Beweis vorliegt.

Nur schade, daß dieses Verhältnis zu wenig idyllisch ist, um von allen Beteiligten schließlich als ein Genuss empfunden zu werden.

Zu dem bevorstehenden Besuche des deutschen Kaiserpaars beim Papste schreibt man aus Berlin: So oft der Besuch eines Monarchen in Rom erfolgen soll, so oft wird von gewisser Seite mit einem großen Aufgebot an kleinlichem Scharfsinn dargezogen, einmal daß der Besuch bei dem König von Italien in Rom eine Art Verletzung für den Papst bedeute, sodann daß man in Rom nicht zugleich den König Humbert und den Papst Leo besuchen könne. Da es nun trotzdem geschieht, daß gefürstete Personen den König im Quirinal und den Papst im Vatikan besuchen, so wird wiederum mit demselben Scharfsinn, der groß ist in kleinlichen Dingen, ein Auskunfts-mittel erfunden, das die Fiction schaffen soll, daß der Besuch, der dem Papste gilt, nichts gemein habe mit dem Besuche, der dem König gegolten. So hat seinerzeit Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich III., auf dem Wege vom Quirinal zum Vatikan im preussischen Gesandtschaftsgebäude Station gemacht, das völkerrechtlich Extraterritorialität genießt, so daß sich hieran die Annahme knüpfen konnte, der Kronprinz sei direkt aus preussischem Gebiet zum Papst gekommen. Dieses Mal ist man auf den Ausweg verfallen, daß das deutsche Kaiserpaar nicht vom Quirinal aus den Papst im

Vatikan besuchen, sondern erst bei der Rückkehr von Neapel bei dem Papste vorsprechen sollte.

Die angekündigten Anträge sind gestern in die Militärcommission eingebracht worden. Der Antrag des Abg. v. Bennigsen (nat-lib.) geht dahin, die Friedenspräsenz auf 462,000 anstatt auf 492,068 Mann festzusetzen. Die Fußtruppen sollen zwei Jahre bei der Fahne bleiben und fünf Jahre der Reserve angehören. Anstatt 477 Escadrons sollen 465, anstatt 37 Bataillone Feldartillerie 31, anstatt 24 Bataillone Pioniere 20 eingestellt werden. Die unter 711 Bataillonen befindlichen 123 Bataillone Stämme sollen nur solange formirt werden, als die zweijährige Dienstzeit der Fußtruppen festgelegt bleibt. Der Gegenantrag des Centrums zur Militärvorlage setzt die Friedenspräsenzstärke ab 1. Oktober 1893 bis 30. September 1898 auf 420,031 Mann fest, während die Vorlage die Präsenzstärke bis zum 31. März 1899 auf 492,068 Mann festlegt. Die Zahl der Fußtruppen gilt als Jahresdurchschnittstärke, die Zahl der Cavallerie und der reitenden Feldartillerie als Jahreshöchststärke. Die Cavallerie und die reitende Artillerie dienen dreijährig, die anderen Mannschaften zwei Jahre bei der Fahne. Die Cavallerie und die reitende Artillerie treten zur Landwehr über und dienen bei der Landwehr ersten Aufgebots nur drei Jahre. Die zweijährig Bedienten werden zur Reserve entlassen. Sie können durch kaiserliche Verordnung im aktiven Dienste zurückbehalten werden, dürfen im ersten Reservejahre nicht auswandern und können im ersten Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes bis zur benötigten Rekrutenausbildung zurückbehalten oder wiederereubert werden. In der sich anschließenden Debatte erklärte Reichskanzler Graf Caprivi, der vom Abg. Lieber eingebrachte Antrag des Centrums sei unannehmbar, der Antrag des Abg. v. Bennigsen enthalte zwar die Anerkennung des Grundgedankens der Regierung, genüge aber den militärischen Anforderungen nicht. Bezüglich der Deckungsfrage würde die Regierung auch andere Vorschläge annehmen. Richter beantragt, die Friedenspräsenz vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1895 auf 486,983 Mann festzusetzen. Damit wurde die gestrige Diskussion geschlossen.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus liegt gegenwärtig ein Gesetzentwurf über die Abänderung des Wahlverfahrens vor, dessen Schicksal bei dem großen Interesse, das man in vielen Bundesstaaten, wie namentlich bei uns in Baden, gegenwärtig an dieser Frage nimmt, äußerst beachtenswert ist. Letzten Montag hat das Abgeordnetenhaus die ersten Paragraphen des Gesetzentwurfes über die Abänderung des Wahlverfahrens nach den Kommissionsanträgen angenommen und zwar mit den Stimmen der Konservativen und des Centrums gegen die der Nationalliberalen, der Freikonservativen und der Deutsch-Freisinnigen. Die letzteren traten für die Einführung des Reichs-Wahlrechts ein, was unter den obwaltenden Umständen nur demonstrative Bedeutung hatte. Der praktische Gegensatz bezog sich auf die u. A. von uns angefochtenen, von clerikaler Seite erzwungenen Bestimmungen, wonach Einkommensteuer-Beiträge über 2000 M. bei der Bildung der Abtheilungen nicht angerechnet, und ferner die Dreitheilung in jedem einzelnen Wahlbezirk größerer Gemeinden besonders vorgenommen werden soll. Von den Nationalliberalen wurde die Streichung dieser beiden Bestimmungen von der Kommission beantragt, die erste wurde aber vom Centrum und den Konservativen angenommen und betreffs der zweiten wird es noch gesehen. Der Ministerpräsident Graf Eulenburg hob hervor, daß es sich bei der Maximalgrenze von 2000 M. nur um 4—5000 Personen handle. Das ist ganz richtig, aber den Gegnern der neuen Bestimmung ist es auch nicht darum zu thun, daß diese kleine Anzahl von Wählern ein möglichst ausgedehntes Wahlrecht habe, sondern darum, daß nicht durch die völlig willkürliche Beschränkung derselben der Clerikalismus die Gemeindeverwaltung einer Anzahl rheinischer Städte, wo man sich seiner bisher noch erwehrt hat, überflutet. Es wird den Konservativen nicht zum Ruhm gereichen, in dieser Frage die Geschäfte des Centrums besorgt zu haben.

Ein Berliner Blatt hatte dieser Tage gemeldet, daß die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen so gut als geschlossen zu betrachten seien. Wie von Petersburg mitgetheilt wird, ist dies durchaus nicht der Fall. Die deutschseits gemachten Vorschläge werden gegenwärtig im russischen Ministerium eingehend geprüft und legt der russische Finanzminister großen Werth auf einen günstigen Ausgang dieser Verhandlungen.

Die Antwort Rußlands kann erst nach Ostern erfolgen. Es sind daher bis dahin alle Nachrichten über ein Scheitern der Verhandlungen mindestens verfrüht.

Zum Handelsvertrag mit Rußland schreibt die „Magdeb. Zig.“: Ueber den Stand der Verhandlungen mit Rußland über ein Handelsabkommen werden wieder einmal Nachrichten verbreitet, die miteinander im Widerspruch sind. Während die Ansichten eines solchen Vertrags von der einen Seite nicht ungünstig dargestellt werden, will ein freisinniges Blatt aus parlamentarischen Kreisen bereits das Scheitern der Verhandlungen erkundet haben. Bei solchen Widersprüchen ist eine gewisse Vorsicht wohl am Platze. Es steht fest, daß durch den Grafen Schuwalow die deutschen Forderungen der russischen Regierung persönlich übermittelte worden sind. Nach den Versicherungen des Freiherrn v. Marschall sollen die Zugeständnisse Deutschlands nicht über den Conventionaltarif hinaus gehen. Es ist bisher aber auch nur berichtet worden, daß Rußlands Forderungen auf die Erlangung dieses Tarifs für sich gerichtet gewesen seien. Danach ist es nicht recht verständlich, wenn unter Berufung auf parlamentarische Kreise, die in diesem Falle doch nur wenig unterrichtet sein können, berichtet wird, daß an der langen Reihe von Gegenforderungen Deutschlands, wie sie der hiesigblättrige Agrarier nicht länger hätte wünschen können, die Verhandlungen scheitern würden. In agrarischen Kreisen selbst scheint man auch keineswegs die Ansichten von der Aussichtslosigkeit der Verhandlungen mit Rußland zu theilen. Aus der Rede des Grafen Mirbach ging wenigstens eine solche Gewißheit nicht hervor. „Die agrarische Bewegung“, so erklärt der Herr Graf, „wird einen sachlichen und ruhigen Verlauf nehmen, wenn — es nicht zu einem Handelsvertrage mit Rußland kommt. In diesem Falle möchte ich eine Garantie nicht übernehmen!“ Der drohende Ton dieser Auslassung braucht nicht zu tragisch genommen zu werden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

Zu dem Handelsvertrag mit Columbia spricht Abg. Oeschelbuser seine Befriedigung aus, daß wieder ein internationaler Handelsvertrag zum Abschluß gelangt sei und beantragt, den Vertrag einer vierzehngliedrigen Commission zu überweisen.

Die Abgeordneten Bar und Brömel bringen geringe Bedenken vor, äußern sich aber im Allgemeinen zustimmend zu den Ausrufungen des Redneres, während Abg. Staub (cons.) die prinzipielle Haltung der Conservativen gegenüber allen Handelsverträgen betont. Wegen den russischen Handelsvertrag werde die Rechte jedenfalls stimmen.

Staatssekretär Febr. v. Marschall bemerkt demgegenüber, es handle sich hier nicht um einen Tarifvertrag, sondern um einen Reichsregulierungsvertrag, bei welchem beide Contractanten sich volle Freiheit der Gesetzgebung wahren. Die Bedeutung prinzipieller Natur seien hier also nicht zureichend; der Staatssekretär bekräftigt alsdann die Worte, die für das deutsche Reich aus dem Vertrage erwachsen, und erklärt sich mit der Ueberweisung an eine Commission einverstanden. Abg. v. Marquardsen (nl.) bezeichnet ebenfalls den Vertrag im Allgemeinen als einen glücklichen.

Abg. Staudy (D.-L.) erklärt sich mit der Commissionsberathung einverstanden.

Staatssekretär Febr. v. Marschall vertahrt sich gegenüber dem Abg. Staudy, welcher behauptet hatte, daß der Staatssekretär untreulich gegen die Conservativen gewesen sei. Betreffs des russischen Handelsvertrages vertheilt ihn diese und ähnliche Debatten in der Ueberzeugung, daß es den deutschen Interessen nur schädlich sei, wenn schwerwiegende Verhandlungen so zum Gegenstand der Debatte gemacht würden. Abg. v. Komierowski (Pole) konstatiert, daß die Benutzungen im Lande über den russischen Handelsvertrag groß sei.

Darauf wird der Vertrag an eine vierzehngliedrige Commission verwiesen.

Es folgt die Berathung der Novelle zum Unterstüßungswohnsitzgesetz.

Abg. Babu (cons.) bezieht den Gesetzentwurf, obwohl er nicht alle Wünsche seiner Partei erfüllt habe, aufs freudigste.

Feuilleton.

Zwei für unsere Gegend interessante Artikel aus dem Jahre 1793 veröffentlicht die „Magdeb. St.“: Mannheim, vom 2. März.

In dem Nassau-Weilburgischen Amte Kirchbrunn, am Donnersberg, sind, so wie im Hochrheinischen, Leiningschen u. s. w., ebenfalls französische Commissarien zum Vordringen gekommen. Sie haben dieselbe die bekannte Proclamation angeschlagen und an jedem Orte durch einen eigenen Abgeordneten zum Schwören auffordern lassen. Nirgends ist es ihnen aber gelungen, und an manchen Orten sind sie sehr unangenehm abgewiesen worden. In der Stadt Kirchbrunn sah man am Morgen nachher, als die Proclamation angeschlagen war, auf alle Exemplare mit großen Buchstaben: „Es lebe der Fürst von Nassau!“ An den Kirchenthüren waren andere Bettel befestigt, worin man die Einwohner zur Treue gegen ihren Landesherren aufforderte. Die dortigen Bauern besonnen sich, und drohen, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben.

Zweybrücken, vom 28. Februar.

Am 28ten kam der französische Commissar Guadet auf das hiesige Rathhaus, und verlangte die Bitte der Activbürger. Man sagte ihm aber: Wenn er sie in der Absicht, Versammlungen zu berufen, wollte: so hätte es damit noch Zeit, und er möchte seine Vollmacht vorweisen.“ Er erwiderte: Die Truppen, die er bey sich hätte, wären seine Vollmacht; doch als er sah, daß man im Begriff stand, diese Antwort zu protokollieren, wollte er sie zurücknehmen. Am 28ten ging eine Deputation von hundert Bürgern zu dem General, und beschwerte sich über den Commissar. Die Stadt und das Land werden sich aufs äußerste gegen die Vollziehung des Decrets vom 17ten December setzen. Schon circulirt unter den Bürgern und Bauern in den Aemtern Homburg und Zweybrücken ein Schreiben, welches von den Bürgern um die Wette unterzeichnet wird, und worin sie erklären: „Daß sie unter ihrem Fürsten und in Verbindung mit dem Deutschen Reiche leben und sterben wollen.“

Eine Rückenecce in Siegnitz, so erzählt der dortige Anzeiger, hatte sich einen bösen Fieber zugezogen und war infolge dessen erzwungen, Aufnahme im hiesigen Krankenhaus nachzusuchen. Der verschlimmerte sich der Zustand des Fingers so sehr, daß sich der Krankenhausarzt zu dessen Abnahme gezwungen sah. Unter Dülfeleistung eines zweiten Arztes wurde die Amputation vollzogen, nachdem das Mädchen chloroformirt war. Die Wundwunde mochte etwas zu stark gemahlen sein, denn die Patientin erwachte nicht sobald aus ihrem

Bei der Frage des „Unterstützungswohnsitzes“ müßte man das Alter von 16 Jahren annehmen. Seine Partei würde bei anderer Gelegenheit ihre Wünsche vorbringen, um einen Ausgleich für die Belastung des platten Landes durch die sozialpolitischen Gesetze herbeizuführen.

Abg. Stolle (Soc.) trägt Bedenken, ob die Vorlage aller Wünsche beizulegen werde. Der Verschiebung der Altersgrenze sei er nicht abgeneigt. Die Vorlage habe keine andere Wirkung als die Lasten von einer Schulter auf die andere abzuschieben. Abg. Stolle wünscht schließlich die Centralisation der Armenpflege und beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine Zwölfgliedrige Commission.

Abg. Gams (Reichsp.) versichert, er stehe der Centralisation der Armenpflege sympathisch gegenüber, es handle sich jedoch vorläufig darum, ein Gesetz zu schaffen, das die größten Unbilligkeiten beseitige. Redner tritt für eine weitere Ausdehnung der obligatorischen Krankenversicherung ein und weist die Behauptung des Abgeordneten Stolle zurück, daß der Grundbesitz im Osten nichts für die Arbeiter gelte habe.

Abg. Schallsa (Centrum) bedauert, daß bei der Frage des Unterstützungswohnsitzes nicht das 16. Lebensjahr als Grenze angenommen worden sei, und regt die Frage an, ob man nicht einen Landarmenverband gründen könne; einen für die Städte und einen solchen für das platte Land.

Abg. Omann (nl.) betont, er stehe auf dem Boden des Freiwirtschaftsgebotes, welches voll aufrechtzuerhalten werden müsse. Seine Partei würde nicht zustimmen, das 16. Jahr als Altersgrenze anzunehmen.

Abg. Warbe (Centrum) schlägt als Altersgrenze das 19. Jahr vor.

Darauf wird die Weiterberathung auf morgen 1 Uhr vertagt; außerdem wird noch die Maß- und Gewichtsordnung, sowie die Militärpensionsnovelle auf die Tagesordnung gesetzt.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 17. März 1893.

Hofbericht. Der Großfürst nahm vorerstern Abend einen längeren Vortrag des Staatsministers Dr. Koll entgegen. Gestern Vormittag empfing derselbe den Präsidenten des Finanzministeriums Buchenberger zum Vortrag und darnach den Holzgermeister von Reiter.

Im „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden“ Nr. 10 geht das Ministerium bekannt, daß zur Erlegung des Aufwandes, den die Staatskasse im vorigen Jahre an Entschädigung für die auf politische Anordnung geordneten Riede von den Verordnungsbehörden in diesem Jahre für jedes Ried der amtliche Riedbetrag von 10 Pf. und von den Riedbesitzern für jedes Stück Riedes 9 Pfennig zu entrichten sind.

Der badische Eisenbahnrath hielt gestern in Karlsruhe seine XXV. Sitzung ab. Den Vorsitz führte in Abwesenheit des dienstlich verhinderten Präsidenten des Gr. Finanzministeriums der Generaldirector der Gr. Staatsbahnen, Herr Geheimrath Eisenlohr. Gegenstände der Tagesordnung bildeten: 1. Mitteilung der Generaldirection über den II. Nachtrag zum Verzeichniß der Ausnahmestellen. 2. Berathung des Entwurfs zum Sommerfahrplan der badischen Eisenbahnen. 3. Errichtung von Güternebenstellen. 4. Die Einführung geheizter Güterwagen. Die Sitzung dauerte bis nach 2 Uhr.

Die badischen Oekonomie- und Freunde des Obbauwesens halten am Sonntag, 15. d. M., in Baden eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung folgende Punkte stehen: 1) Berichterstattung der am 6. Februar d. J. in Offenburg gewählten Commission zur Errichtung des Programms für Gründung eines „Badischen Obbau-Vereins“; 2) Vorschläge über einen eventuellen Anschluß an die Landwirtschaftlichen Bezirksvereine.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft. Das Großh. Landesversicherungsamt gibt einen Nachweis über den Aufwand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft im Jahre 1892. Danach hat der Aufwand im Jahre 1892 betragen: für Unfallentschädigungen 206,313 M., 16 Pf., Kosten der Unfalluntersuchungen und der Beistellung der Entschädigungen 6,864 M., 10 Pf., Schadlosgeldleistungen 1,793 M., 63 Pf., Kosten der Verwaltung 2,115 M., 41 Pf.; an diesem Aufwand mit 244,206 M., 30 Pf. kommen in Abzug: Strafgebühren und sonstige Einnahmen mit 52 M., somit beträgt der restliche Aufwand 244,154 M., 30 Pf.; neben diesem Aufwand sind für das Jahr 1893 aufzubringen: zur Ansammlung eines Reservefonds 40 Proz. der Entschädigungsbeträge des Jahres 1892 mit 82,525 M., 96 Pf., sowie zur Verhäufung des Betriebsfonds 17,000 M. Hiernach sind im Jahre 1893 durch Umlagen von den Berufsgenossen 343,679 M., 56 Pf. aufzubringen. Die Gesamtsumme der für das Besitzt der Genossenschaft abgedachten Arbeit,

lobdanklichen Zustand. Verschiedene Mittel waren versucht, und die Kurgte begannen bereits anfänglich zu werden, als sich einer von ihnen zu dem Obere des Wädchens neigte und hineinrief: „Marie, die Soldaten kommen!“ Und siehe da, Marie stieg mit einem Male die Augen auf und blickte freudig um sich.

Leberne Nader sind das Reueke auf dem Gebiete des technischen Fortschrittes. Für bestimmte Zwecke, nämlich da, wo es sich um möglichst geräuschlosen Betrieb von Roborabtragungen handelt, werden Nader angewendet, für welche das Material aus entsprechend vielen übereinandergelegten, vertikalten und unter hohem hydraulischem Drucke gerichteten Leberscheiben besteht. Diese in Wien-Hernals hergestellten Nader werden z. B. von der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin zum Antrieb der Straßenbahnwagenlokomotoren verwendet. In Amerika ist die Anwendung für gleiche und ähnliche Zwecke eine nicht unbedeutende.

Apfhorismen von Laine. Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht folgende kurze Ausprüche aus Laine's Werken, die von ziemlich gelassen Lebensanschauungen Zeugnis ablegen. „Man studirt sich drei Wochen, man liest sich drei Monate, man zankt sich drei Jahre, man duldet sich dreißig Jahre — und die Kinder jagen von vorne an.“ — „In jeder Familie ist eine wunde Stelle wie im Apfel ein Wurm.“ — „Wenn Du an Diner zukünftigen rosige Wangen und klare Augen bewunderst, so lachere daraus nicht, doch sie ein Engel ist, sondern daß sie um 9 Uhr zu Bette gabe und viele Fortsetzten verpfeist.“ — „Einer Frau den Verstand ausbilden, ihr Fieber und Geist geben, das heißt ein Messer in die Hand eines Kindes legen.“ — „Um eine Vorstellung von dem Mischen und dem Leben zu haben, muß man selbst mindestens einmal bis an den Rand des Selbstmordes, bis an die Schwelle des Wahnsinns gelangt sein.“ — „Kein menschliches Geschöpf wird von einem anderen menschlichen Geschöpf verlassen. Sie kommen höchstens soweit, daß sie einander aus Gewohnheit, Trägheit, Theilnahme oder Freundschaft gelassen lassen oder dulden.“

Näuberwesen in Polen. Sämmtliche Untersuchungsrichter des Königreichs Polen liefen unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsarchiv Reichskammer, Herrn Turan, eine Konferenz in Sternbräu ab, um über Maßnahmen gegen das Näuberwesen in Polen zu berathen. Es wurde beschloffen, alle derartigen Verbrecher, welche zweifellos von der noch nicht völlig erprobten Bande des aus Sibirien entsprungnen Räubers Wilczarek verübt werden, in die Hände der für besonders wichtige Angelegenheiten designirten

tage beziffert sich auf 69,871,400 M. und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitskräfte auf 110,810,860 M. Demnach ist der zur Aufbringung der umzulegenden Summe zu entrichtende Beitrag auf 31 Pf. von je 100 M. Arbeitswirth zu leisten.

Der badische Zweigverband vom Verbands deutscher Räder hat an das Großh. Ministerium des Innern in Karlsruhe ein Gesuch um Verwendung für Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und Mühlenfabrikate auf den preussischen Staatsbahnen gerichtet. In der Begründung der Eingabe heißt es: Der angeführte Rothfahnd, wegen dem die Staffeltarife im September 1891 eingeführt wurden, ist längst vorüber; die Getreidepreise sind so billig, wie kaum zuvor. Seit der ersten Ernte des letzten Jahres kommen Getreide und Mühlenfabrikate von Norden und Osten in großen Mengen zu uns, und drücken die ohnehin niedrigen Preise der Producten von Landwirthschaft und Mülerei immer tiefer und tiefer. Die dringenden Anträge und Versicherungen aus dem Osten und Norden haben in der That die Preise unserer heimischen Getreide seit 4—5 Monaten mehr gemindert, als die ausländische Konkurrenz, was dadurch auf das Evidenteste bewiesen wird, daß z. B. amerikanischer Winterweizen, der unsern Landwirthen am ähnlichsten ist, um 1/4 Mark per Sac im Preise höher gehalten wird, als unser heimischer Weizen. Dergleichen kommt nun noch die vermehrte Mehlaufuhr. Aber auch selbst bei allen Anstrengungen und bei der billigsten Produktion sind uns langjährige Abgabegebiete, welche im oder in der Nähe des Staffeltarifgebietes liegen, fast ganz verloren gegangen; so z. B. nach der Saar-gaude; wir sind nicht mehr im Stande nach dorten zu arbeiten, weil unser Bruttoertrag nicht einmal dem Frachtaufwand unserer norddeutschen Konkurrenten entspricht. Die Staffeltarife schädigen in gleich schwerer Weise die Mühlenindustrie und die Landwirthschaft unserer süddeutschen Vaterlandes. Wohl sind in den Gebirgen der Wassertragen die Transportkosten pr. Bahn nicht billiger als zu Wasser; aber der Konsum beim Gähler bedient sich bei dem in Folge des Staffeltarifs ganz unbedeutenden Frachtaufwandes doch lieber des einfacheren, schnelleren und zuverlässigeren Bahnbezugs und diese Vorteile sind die Ursachen, daß hauptsächlich Mehls in großen Quantitäten auf diesem Wege zu uns kommt. Durch die gleiche Tarification von Mehl und Getreide zahlt der norddeutsche Müller nur für ca. 60—70 Proz. des Rohproductes die Fracht, weil er die Frachtkosten und Abfälle bei sich verwirft und nicht zu verfrachten hat. Die Differenz aus dieser Frachtdifferenz ist bei größeren Entfernungen weitens höher als unter Bruttoertrag und läßt sich hieraus auf die schwierigeren Verhältnisse schließen, mit denen die süddeutsche Mühlenindustrie zu kämpfen hat, wenn jetzt von allen Seiten Mehl pr. Bahn in leichtester Weise und kürzester Zeit zu uns geworfen werden kann. Eine noch schlimmere Wirkung werden die Staffeltarife ausüben, wenn der russische Handelsvertrag zu Stande kommt und russisches Getreide und Mehl, oder das aus russischen Getreide von den Osmählern erhaltene Mehl zu diesen Tariffätzen zu uns gefahren wird. Es ist zu befürchten, daß an geeigneten Ein-gangspunkten neue große Mühlenabstimmungen gegründet werden, deren Konkurrenz wir schupp- und machtlos gegenüberstehen würden.

Der Blüzug nach Berlin, welcher Morgens 8 Uhr aus Frankfurt abfuhr und schon um 5 Uhr 55 Min. Abends in Berlin Friedrichstraße eintrifft, ist nunmehr aus neuen, durch Seiten- bezw. Mittelgänge und Brücken mit einander verbundenen vierachsigen Personenwagen 1. und 2. Klasse zusammengesetzt, von denen je einer im Zuge mit einem Wirtschaftskraum versehen ist. Die Länge der Wagen sind numerirt. Die Benutzung dieses Zuges ist vom 10. April d. J. ab nur gegen Zahlung besonderer Platzkarten zum Preise von 2 Mark neben den gewöhnlichen Fahrkarten zulässig. Der Verkauf der Platzkarten erfolgt durch den Hauptbahnh. In Frankfurt a/M. findet ein Vorverkauf dieser Platzkarten wie bisher statt, wodurch es den Reisenden ermöglicht wird, sich einen bestimmten Platz zu bezeichnen und diesen im Voraus zu sichern. Die Beförderung der Reisenden in diesem Zuge erfolgt nur, soweit Plätze darin frei sind. Der Wagenzug, welcher ebenso ausgerüstet ist, geht um 12 Uhr 7 Min. Abends in Berlin Friedrichstraße ab und trifft um 9 Uhr 2 Min. Abends in Frankfurt ein.

Die Wänderversammlung der deutsch-österreichischen Biengärtner findet, wie schon wiederholt gemeldet, dieses Jahr im Herbst in Heidelberg statt. Es soll damit eine Ausstellung für Biengärtner in Heidelberg verbunden werden und sieht große Uebelung der Biengärtner von Rab und Fern in Aussicht. Ein Festschrift zu Ehren der Biengärtner, welche sich schon erschienen, nämlich J. W. v. Ehrenfels, der Großmeister der österr. Biengärtner von Fr. v. Loth. Jansenbauer, die Biengärtner als die Posten der Landwirtschaft und als die Berle der Naturkunde wird durch Proben aus Ehrenfels Werken nachgewiesen. Wächten aus der bad. und bayer. Biengärtnervereine werden ebenfalls zahlreich in Heidelberg eintreffen.

Unteruchungsrichter zu legen, so daß also eine Central-Be-geschaffen wird für diese Delikte. Die Nachforschungen sollen ebenfalls nur besonders beschäftigten Polizeicommissarien übertragen werden. Es befindet sich zur Zeit 38 Rittalieder der Bande in den Händen der Verhöre; doch ist die Annahme gerechtfertigt, daß der größte Theil der Räuber noch auf freiem Fuße ist. Bei der Ausübung dieser Straftaten hatten bisher in vielen Fällen die schlecht besoldeten Nachwächter mit den Verbrechern gemeinsame Sache gemacht.

Von den zwei britischen Expeditionen, welche die am 16. April stattfindende Sonnenfinsterniß beobachten werden, ist die eine unter Shackleton bereits nach ihrem Bestimmungsort Para Guca, an der Küste Französisch, einige 40 Meilen von Gears, der Hauptst. der Provinz dieses Namens, abgereist. Die andere Expedition unter der Leitung des Professors Thorpe wird am 18. März bei Capetown verlassen. In Capetown angekommen, werden die an ihr theilnehmenden Astronomen sich den Fluß Saloum, im französischen Senegambien, entlang nach dem Dorfe Fundiam begeben. Die drei hauptsächlichsten Eigenschaften der kommenden Sonnenfinsterniß sind: 1. ihre lange Dauer (in der brasilianischen Station währt sie 4 Minuten 43 Sec.); 2. ihr Eintritt zu einer Zeit der größten Thätigkeit der Sonne und 3. der Umstand, daß dieselbe zu gleicher Zeit von drei Stationen, welche sehr weit von einander entfernt sind, beobachtet werden kann.

In Amerika scheint das Publikum der Ankunft der Reinkoline, des neuauftauchten Koboldgoldes, mit mehr-heitlichem Schrecken entgegenzusehen. Die Gemüthen des Präsidenten hat sich in der „Anti-Reinkoline-Gesellschaft“ als Mitglied aufnehmen lassen, und man sagt, daß in 6 verschiedenen Legislaturen nicht weniger als neun Gesetzentwürfe eingebracht sind, welche verlangen, daß das Tragen von Reinkolinen verboten werde.

In der „Atlantic Quarterly Review“ spricht sich der Arzt Nadingale zu Gunsten des Rauchens von Opium aus. Er ist betnahe ein Jahr unter Chinesen in Jobore thätig gewesen und zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Opium-Rauchen, mächtig betrieben, nicht nur kein Übel, sondern in den meisten Fällen eine Wohlthat ist, indem es Fieberanfälle entweder ganz abböht oder doch vermindert. Der Gebrauch des Opiums liegt den Chinesen in den Stand, schwere Kularbeit bei großer Hitze zu verrichten.

Berechtigter Veronah. Zuführer des Sekundär-bahnzuges (neim Gausen): Keine Seele auf dem Bahnsteig? Sollte die Strecke inzwischen eingegangen sein?

Dom Tabakmarkt wird der „Sabb. Tabak.“ geschätzt: In letzterer Zeit merkt man erst recht, wie sehr gute alte Cigarettentabak fehlen. Das zeigt sich hauptsächlich bei den Einlageorten. Selbst geringe Einlagen finden Käufer zu hohen Preisen. Spitzen, entrippte Einlage, Abfälle und Einlageabfälle sind bei hohen Preisen und ganz wenigem Vorrath gesucht. Abfälle guter Beschaffenheit werden hier am Plage zu 30-32 R. Soigen 28-30 R., Einlageabfälle 33-40 R. transitto gehandelt. Nach Rippen ist ebenfalls Nachfrage. Verkauft wurden ferner verschiedene Partien geringerer und mittlerer alterer Schneidetabake. — Eine Partie Her Dragsträger Tabak wurde alsdann von einem hiesigen Händler zu Anfangs der 60 R. versteuert und einige Partien Her Umblatt mit Einlage wurden zu 36-40 Mark umgeleitet.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 9. Woche vom 26. Febr. bis 4. März 1893. An Todesursachen für die 35 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Fällen Mosen und Röteln, in 2 Fällen Scharlach, in — Fällen Diphtherie und Group, in — Fälle Unterleibstypus (gastroenterische), in — Fälle Kindbettfieber, Puerperalfieber, in 6 Fällen Lungenschwindsucht, in 8 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 1 Falle akute Darmkrankheit, (in — Fälle Durchbruchfall, Kinder bis 1 Jahr —.) In 18 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Fällen gewaltsamer Tod.

Der Telegraph im Hause, das ist das Neueste, was die große erfindungsreiche Jahrhundert, die Technik, erfunden und ausgeführt hat. Diesen neuen Modus, der darin besteht, Apparatapparate bei den Depeschempfangern aufzustellen, ist für Deutschland zuerst in Bremerhaven getroffen worden. Dort dient die Anordnung dazu, die von den Leuchttürmen an der Wesermündung eingehenden Schiffsmeldungen den Abonnenten direkt und gleichzeitig zu übermitteln, während bisher diese Nachrichten wie jede andere Depesche den Empfängern durch Boten einzeln zugeführt werden mußten. Zur Aufstellung sind bis jetzt 25 Apparate gelangt, für jeden ist eine Gebühr von jährlich 60 Mark zu zahlen. Sie nehmen sehr wenig Raum ein und sehen sehr schön aus. Wegen ein von einem Gewicht in Bewegung geführtes Rad, auf welchem die Buchstaben und Zahlen stehen, wird von dem elektrischen Strom eine schmale Papierstreifen gedrückt, auf dem sich der gerade darüber befindliche Buchstabe oder die Ziffer abdrückt. Die Schrift erscheint sehr deutlich. Die einzige Arbeit der Depeschempfänger besteht darin, das Gewicht nach seinem Abflauen wieder aufzugiebeln. Die Nothwendigkeit dazu wird durch eine Glocke selbstthätig angezeigt. Die Apparate wurden von der Firma Siemens und Halske in Berlin geliefert, und zwar in wesentlich verbesserten Form gegen die in England und Amerika gebräuchlichen ähnlichen Apparate.

Mercur sichtbar! Gewöhnlich ist die seltene Gelegenheit gegeben, den Planeten Mercur mit freiem Auge zu sehen. Das Aufsuchen wird wesentlich erleichtert, wenn man den hellen Jupiter mit dem etwa 20 Grad links (östlich) abtretenden rötlich schimmernden Mars durch eine gerabe Linie verbindet; dann trifft die Fortsetzung nach Westen in etwa gleichem Abstände den ziemlich hell funkelnden Mercur, welcher jedoch wenige Grade nördlich dieser Linie steht, dem Horizont ziemlich nahe. Mercur kann bis Mitte März gesehen werden. Die glänzige Stunde ist Abends 7 Uhr, wenn das Verurtheilen der Abenddämmerung erfolgen ist.

Professor Strakosch, der kleine Mann und große Künstler, hielt vorgestern Abend in Darmstadt vor einem vollständig ausverkauften Hause eine seiner berühmten Recitationen, bei welcher er gleichfalls „Die Kallabder“ von Otto Ludwig zum Vortrag brachte, welche er auch heute Abend im kleinen Saale des Saalhauses vortragen wird. Es dürfte wohl unnötig sein, noch besonders auf die Kunst des großen Reductors hinzuweisen, denn Strakosch selbst ist eine zu bekannte Persönlichkeit und werden auch die hiesigen Freunde des Künstlers, und deren sind es nicht wenige, sich heute Abend zahlreich im Saalbau einfinden.

Der Luther-Kirchen-Chor wird am nächsten Sonntag, 19. März (Jubel), in der Luther-Kirche bei der um 9 Uhr Morgens beginnenden Prüfung der Konfirmanden folgende Ehre zum Vortrag bringen: 1) Preis und Anbetung, Hymne von C. S. Rink (1770-1846); 2) „Sci geten bis in den Tod“ von D. S. Engel (1816-1877). Ferner wird der Kirchenchor singen: Zum Charfreitag-Gottesdienste: 1) Lob, Preis und Dank sei dir“ von D. Borniansky (1762 bis 1825); 2) Wie, die für mich gestorben“ (Ave vorum) mit Orgelbegleitung von W. A. Mozart (1756-1791). Zum 1. Osterfest: 1) Nacht auf das Thor der Herrlichkeit“, Melodie 1710, Tonjah von Bernh. Klein (1794-1832); 2) „Juchzet dem Herrn“, Psalm 100, von C. Stein componirt 1878.

Antifemisches. Das antifemische Centralbureau für Baden in nunmehr nach Heidelberg verlegt worden. Demselben gebürt außer Herrn B. H. H. H. auch Herr K. H. H. an. So berichtet wenigstens das „Heidel. Taubl.“

Die Wormser Brückenfrage beschäftigt gestern die zweite Session des Reichstages in Darmstadt. Ministerialrath Schwarf legte dem Reichstag die Nothwendigkeit der zwei Brückenbauten dar, weil die Eisenbahnbrücke nicht weiter südlich als 1 1/2 Kilometer unterhalb der heutigen

Schiffbrücke zu gelegt werden könne und weil Worms eine Straßenbrücke an der Stelle der Schiffbrücke brauche. — Abg. Weg (Darmstadt) hebt hervor, daß die Eisenbahnbrücke dem Tagesverkehr und Straßenverkehr gar nicht diene, zumal sie 17 Minuten mindestens unterhalb der heutigen Schiffbrücke zu stehen komme. Lampertheim gratificirt nach Worms und die größte Landgemeinde wie alle rheinischen Worms nächstliegenden Orte wollten vor Allem eine Straßenbrücke. Er könne die volkswirtschaftlichen Gründe der nur den Bau einer Eisenbahnbrücke vertretenden Auszubehrer bei dieser Frage nicht verstehen. Er empfahl den Antrag des Ausschusses, welcher den Bau zweier Brücken wolle. Es wurde schließlich der Widerstands Antrag, d. h. der Bau der zwei Brücken, mit 26 gegen 19 Stimmen abgelehnt; mit 23 gegen 21 Stimmen wurde die Straßenbrücke abgelehnt und die Eisenbahnbrücke gegen 2 Stimmen bewilligt.

Salvator-Vorprobe. Der rührige Direktor des Braubaus in Frankenthal, Herr Eberts, hatte auf gestern Nachmittag eine größere Anzahl Vier-Sachverständiger zu sich eingeladen mit dem Auftrage, zu prüfen, ob der dreijährige Salvatorstoff des genannten Establishments gut gerathen und würdig sei, den Anhängern des Combrinus freigegeben zu werden. Das Preisgericht bestand aus etwa 50 Personen, welche dem ehrenvollen Rufe Folge leistend aus allen Theilen der Pfalz, sowie aus Mannheim und Heidelberg herbeigeeilt waren. Es war eine schwierige Sitzung und gab es sehr bald recht heisse Köpfe. Auch gestellte sich die Debatte zu einer äußerst lebhaften, namentlich gegen den Schluss der etwa stündigen Sitzung, da die Prüfungskommission es mit ihrem Amte sehr ernst nahm im vollen Bewußtsein der Folgen ihres Richterpruchs für die vier trinkende Menschheit. Manche der Prüfungskommissäre waren nach Schluss der Sitzung von den Strapazen derselben so erschöpft, daß sie ganz bedenklich hin und her schwankten und ihnen Stützpunkte verschafft werden mußten. Das nach so gründlicher Prüfung einstimmig gefällte Urtheil lautete sehr günstig für den Salvatorstoff des Frankenthaler Braubaus. Derselbe mußte als ein ganz vorzüglicher bezeichnet werden, den man ruhig und ohne Bedenken seinem Verufe überlassen kann. Unterbrochen wurden die Prüfungsarbeiten durch zahlreiche Anmerkungen, humoristische Vorträge und Couplets einer Singliederschicht und verschiedene gemeinschaftliche Gesänge, denen ein urwilder Tanz zu Grunde lag, welcher von großem Witz und unterwürdigem Humor des Verfassers zeugte. Selbstverständlich fehlte es auch an den üblichen Reden und Toasten nicht, ohne die es ja bei solchen Gelegenheiten nicht abgeht. Der dreijährige Salvatorstoff stellt der Leistungsfähigkeit des Frankenthaler Braubaus ein rühmendes Zeugnis aus und wird derselbe zweifellos sich im Laufe der nächsten Zeit eine nach Tausenden zählende Anhängererschaft erwerben, die sich auf die ganze Pfalz und die sämtlichen benachbarten Städte erstreckt. In Ludwigshafen gelang der Frankenthaler Salvator u. a. im Bayerischen Dienst zum Ausverkauf.

Raminbrand Heute früh gegen 1/10 Uhr brach in dem Hause T. 1, 9 ein Raminbrand aus, der aber durch die Feuerwehren bald gelöscht werden konnte.

Großfeuer. In unserer gestrigen diesbezüglichen Notiz wird es irrtümlich, daß es im „Marmorgeschäft“ von Heinrich Schwarz gebrannt hätte, während dies aber im Baumaterialien-Geschäfte von Heinrich Schwarz gewesen ist. Das Marmorgeschäft besitzt mehrere Firmen überhaupt nicht mehr, daselbe ist vielmehr schon vor längerer Zeit von dieser Firma verkauft worden.

Nutzwahliges Wetter am Samstag, 18. März. Der Kernpunkt des jüngsten, noch immer über Mitteldeutschland liegenden Luftwirbels hat sich auf 735 mm vertieft. In Thüringen und dem nördlichen Bayern ist eine leichte Depression gewitteriger Natur eingetreten. Im übrigen aber weht das Wetter in Süddeutschland, Frankreich, Oesterreich Ungarn und Italien mit großer Heftigkeit gegen einen gleichartigen Umschlag in Regenwetter. Da jedoch in Spanien wie auf der Balkanhalbinsel und Italien das Barometer fortwährend sinkt, so steht für Samstag und Sonntag auch bei uns unbeständiges, größtentheils trübes und etwas kühleres Wetter in Aussicht.

Aus dem Großherzogthum.

A Heidesheim, 16. März. Hier haben sich einige ältere gute Sänger zusammengeschaart um einen neuen Verein zu gründen, da die beiden hiesigen Sängervereine schon eine sehr starke Mittelalterzahl besitzen. Auf nächsten Samstag den 19. März Nachmittags halb 4 Uhr ist Versammlung anberaumt in das Hofhaus zum Dirck behufs Aufführung der Statuten und Wahl des Vorstandes. Der neue Verein wird sich den Namen „Concordia“ beilegen.

Karlruhe, 16. März. Der Hr. Hofkapellmeister Herr W. B. F. ermann, Vortragmeister aus Karlsruhe, beabsichtigt im Laufe dieses Sommers mit einem aus ersten Künstlern des Großh. Hoftheaters zu Karlsruhe bestehenden Schauspiel-Ensemble eine größere Schauspiel-Tournee zu unternehmen.

Wollsch, 16. März. Auf bedauernde Weise ist der 27 Jahre alte, ledige Tagelöhner Johann Fehle von Pinsthal, wohnhaft dahier, beim Holzfällen verunglückt. Fehle war damit beschäftigt, eine gefällte, starke Fichte den feilen Berg hinunter zu schaffen, als plötzlich der Stamm rasch

eine Strecke in die Tiefe rutschte, dabei einem Arbeiter die Oberhande so heftig aus den Händen schlug, daß sie dem nicht weit davon entfernt stehenden Fehle an den Kopf prallte und zwar mit solcher Gewalt, daß der Betroffene tot zu Boden stürzte.

Dürheim, 16. März. Hier will man eine Centralmolkerei mittelst Dampftrieb einrichten. Bis jetzt haben sich schon ungefähr 10 Theilnehmer dazu gemeldet. Das Unternehmen wird desto leichter zu Stande kommen, weil an diesem Orte ein dazu passendes Gebäude sammt der nöthigen Dampfmaschine zu haben sind, somit vorher keine Bauten notwendig werden. Unter Ort hat sehr viel Futterbau und kann es deshalb den hiesigen Landwirthen nur willkommen sein, wenn sie die Futtervorräthe durch Haltung einer größeren Anzahl Ruvvieh vortheilhaft verwerten können. Für die Molkerei-Produkte ist immer genügend Absatz vorhanden und die Unternehmen in den Orten der Nachbarschaft centiren sich alle sehr gut.

Ofenburg, 16. März. Die Entscheidung auf das von dem Vertheidiger des Gattenmörders Dav. Steurer von Kork eingereichte Revisionsgesuch läßt immer noch auf sich warten. Dem Verurtheilten schreit die Zeit anfangs selbst zu lange zu werden, denn er fragte dieser Tage, ob denn die „Dackelmaschine“ von Bruchsal noch nicht da sei. Derselbe hat schon mehrere Briefe an seine Verwandten geschrieben, auch sein Kind hat er schon zu sich kommen lassen, aber Reue über seine That hat er noch niemals ausgesprochen.

Freiburg, 16. März. In der letzten Statistischer Generalversammlung des Vereins zur Förderung der Volk- und Jugendspiele mußte leider die Mittheilung gemacht werden, daß die Veranstaltung an den Spielen im vergangenen Jahre zurückgegangen ist; man zählte 45 Spielstige mit einer Theilnehmerzahl von 2000, also 2 1/2%, der hiesigen Schulschüler, gegen 5% im Vorjahr. In stärkerer Zahl theilnahmte sich das Gymnasium, am schwächsten die Volksschule. Durch Reorganisation des Spielbetriebs soll der bisherige Spielbetrieb erheit werden. Eine Petition an die Kammer hatte zwar keinen materiellen Erfolg; das Unternehmen wurde aber doch als nützlich und beförderungswürdig anerkannt. Der Oberschulrath hatte eine Anfrage ergehen lassen, es möchten Vorstände gemacht werden, wie die Jugendspiele sich heben ließen und die Aussicht ist doch vorhanden, daß die Unterrichtsverwaltung sich um die Sache annimmt. Die hiesige Stadtverwaltung hat dem Verein 1000 R. gespendet, die in bester Weise zur Verbesserung, namentlich Entwässerung des Bodens, die über 600 R. kostete, verwendet wurden. Die Volksschule wird in Zukunft nicht mehr zugelassen werden können, außer wenn ihre Lehrer sich bereit erklären, die Spielleitung zu übernehmen. Fußball, Schläuder- und Fußball und Croquetspiel sollen namentlich zur Verfügung stehen. Die Einnahmen im abgelaufenen Jahre betragen 2560 R., die Ausgaben 2237 R. Gegen das Vorjahr ist der Vermögensstand zurückgegangen. Die Mitgliederzahl beträgt 169.

Kleine Mittheilungen. In Ruitz hat sich der in guten Vermögensverhältnissen lebende, 36 Jahre alte Landwirth Christian Traub von dort erkängt. Traub soll schon einige Jahre geistesgestört gewesen sein. — In Freiburg erschoss sich der Winger B. Gestohlene soll die Ursache des Selbstmordes gewesen sein.

Fälisch-Deutsche Nachrichten.

Ebenkoben, 16. März. An einem Neubau waren, L. B. Br. 3 Maurer des Maurermeisters Doll von hier damit beschäftigt, die hölzernen Bögen an dem neuen Kellergewölbe zu entfernen, dabei stürzte jedoch das Gewölbe zusammen und zwar auf die Arbeiter, wodurch der ältere derselben, ein Mann in den 60er Jahren, einen Arm und ein Bein brach und ein anderes am Kopfe bedeutend verletzt wurde, während der dritte mit dem bloßen Schreden davon kam. Jedemfalls wurden die Gewölbbögen zu früh entfernt. Die Verunglückten sind von Reichthal bei Bergzabern.

Birmasens, 16. März. In der Schuhindustrie ist seit längerer Zeit wieder ein bedeutender Aufschwung zu verzeichnen. Dem entsprechend bringt auch das kommende Frühjahr in das in den letzten 2 Jahren ruhig gewesene Baugewerbe reges Leben und eine erhöhte Bauhätigkeit wird für das laufende Jahr zu verzeichnen sein.

Morlantern, 16. März. Die heimtückische Kinderkrankheit „Group“ raffte gestern zwei Kinder im Alter von 5 und 10 Jahren den Eltern den M. Rieder von hier hinweg. Das eine Kind starb um 10 Uhr, kaum vom ersten Schreden erholt, verstarb das andere um 12 Uhr.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. März. (Strafkammer.) Der 26 Jahre alte Keller Valentin Rimmel von Büschfeld entwendete im Februar d. J. aus der Wohnung des Rechtsanwaltes v. Dardier hier einen Ueberzieher und in dem Hofhaus „zum weißen Lamm“ einen Buchloosangus. Rimmel wird wegen dieser Diebstähle in Anbetracht seiner erheblichen Vorkrafen zu 3 Jahren Buchhaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — 2) Wegen Weinheherei wurde der J. Lederle von Rimbach vom hiesigen Schöffengericht zu 1000 Mark Geldstrafe verurtheilt worden. Lederle legte Berufung ein, die heute eine Herabsetzung der Geldstrafe auf 800 Mark zur Folge hat. Der Angeklagte wurde für schuldig erkannt, ca. 4500 Liter Wein unversteuert gelassen zu

William. Deutsch-Amerikanisches Lebensbild von Doris Frein von Spactigen. (Katholik verheiratet.) 12) (Fortsetzung.) Auch zwischen den Brüdern kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, durch welche die völlige Verschiedenheit ihrer Charaktere erst recht zu Tage trat. Fellig, von Natur kalt und berechnend, lebte nur höhnisch zu den wilden Jorns und Schmerzensausschüben des Betrogenen. „Wer das Glück hat, der führt die Braut heim!“ Das war seine Antwort, wobei er noch darauf hinwies, Wilhelm möge doch Alma fragen, ob sie nicht frei gewählt habe. „Ja, Alma, du solches treulos Geschöpf!“ so rief es tausend Mal in Wilhelms Seele. Seine heiligsten Gefühle waren mit Hohn getreten; die schönen Augen hatten erloschen. Aber er schwor sich, diese unselbige Evidenz mit der Wurzel aus seinem blutenden Herzen herauszureißen; ja, er verwarf die den Staub an seine wahre Frauenliebe. Von Stunde an wart er sich kopfüber in den wilden Berganfangsstrudel der Rißben. erklärte mit bitterstem Spott, sein Bruder würde fortan von ihm zu hören bekommen. Unsummen wurden von ihm vergeudet, und ganz Wern sprach lange Zeit von nichts Anderem, als von dem totem Wilhelm von der Capellen, welcher Tausende in einer Nacht verspielte und durch seinen loslokalen Anwand Alles in Erlöschen setzte. Ein wilder Rausch schien den bisher soliden, besonnenen Menschen erfasst zu haben. Die Hochzeit des Bruders war längst gefeiert worden. Aber was kümmerte Wilhelm das jetzt noch. Das, was von jenem nicht-ammetierenden Ereignisse gewesen, es war für ihn erloschen. Die Villa in L... das Vaterhaus, hob er, und auf Tante Reil's bezugreichende Bitten, welche in ihrer Angst zu ihm eilte und ihm beschwor, dieses schredliche, ihn körperlich und moralisch vernichtende Dasein aufzugeben, hatte

er nur ein ähnliches Vaden als Antwort, wie es ihm selbst noch immer in den Ohren klang. Unabhaltbar ging es so mehrere Jahre lang in gleicher Weise fort, bis der letzte Rest des väterlichen Vermögens längst in Rauch aufgegangen war und die Gläubiger schon anfangen, seine Wohnung zu umlagern. „Der Bruder muß bezahlen — um der Ehre des Namens willen!“ Das war der Lockvogel, der trotz alledem dem Bekleideten immer neuen Kredit eröffnete. Allein das Unglaubliche trat ein. Die Wechsel kamen zurück, Fellig von der Capellen zahlte sie nicht. Nun erst begann es Wilhelm noch und nach wie Schuppen von den Augen zu fallen. Noch jetzt in der Erinnerung an all' das glänzende Geld, an die im maßgebigen Uebermuth vergeudeteten Jahre durchrieselte ein Schauer seine Glieder. Von salzigen Freuden und früheren Genossen schmachlich verlassen — als ein Ausgestoßener — machte er mit seinem bisherigen Leben roch die Rechnung und verließ Europa. Der Erdbis einigte ihm übrig gebliebener Reichthum reichte noch zur Ueberfahrt nach Amerika. Mit nur wenigen Gulden in der Tasche langte er in Empire City an. Und dennoch hatte eine seltsame Umwandlung an ihm sich vollzogen. Von dem Auernbilde an, wo seine Füße den fremden Welttheil berührt hatten, wo er angedacht der Riesenschicht ein Leben voll schwerer Arbeit vor Augen sah, da erwachten auch Vorsätze und feste Entschlüsse in seinem Herzen, von denen er sich bewußt wurde, daß sie wahr gemeint seien und die ihn beglückende Entscheidung klar legten, daß noch nicht alles Gute ihn ihm zu Grunde gegangen sei, daß vielmehr Ehrgefühl und Stolz noch tief in seinem Herzen schlummeren. Jugendschmerz und der fast an Raserei grenzende Uebermuth hatten ausgetobt und von jetzt ab sollte der verzweifelte Bruder leben und zur Ueberzeugung gelangen, daß er seiner nie mehr bedürfe, daß er von ihm sich ganz und vollständig losgelast habe. Nur ein Wesen hatte er in der Heimath zurückgelassen, welches in warmer Liebe an ihm hing. Tränenden Auges gedachte er stets seiner alten Tante Reil, deren entschiedener Liebling Wilhelm von jeher gewesen, und welche in ihrem klugen, rechtlichen Sinne alle Verhältnisse durchschaute und

jene schredliche Katastrophe mit Bittern und Bangen über ihn hereinbrechen sah. Sie blieb daher wohl die Eingabe, die ihn im Grunde ihres vortheilreichen Herzens nicht verdammt. Auch war sie es ja gewesen, die den größten Theil ihres eigenen Vermögens geopfert, um mit den drängenden Gläubigern des Neffen ein Arrangement zu bewirken, ungeachtet Fellig' wüthender Einbrüche, der die überpaunte alte Jungfer — mit solch' lieblichem Namen belegte derselbe die alte Tante — gern für nützlich erklärt hätte. Allein sie war fest geblieben. Nun ob sie fortan das Unabwendbare in der Villa des älteren Neffen und fügte sich dort, wo sie so lange in treuer Pflichterfüllung gewaltet, jetzt demüthig unter das Scepter der jungen, herrschaftlichen und launenhaften Frau, welche das alte geregelte Hauswesen natürlich aber Vordwurf und mit einem Trog neuer Dienstboten eine gänzlich Umwandlung des Hauses herbeiführte. „Arme gute alte Tante!“ rief Mr. William nochmals laut aufstöhnend. „Wie schlecht habe ich Dir Deine opferwillige treue Liebe gelohnt. Nichts drückt mich so schwer, als gerade das, was ich in meinem Bräutigam Dir angethan. Du Theure! Das ist ein freßender Wurm in meinem Gewissen.“ Er barg den Kopf in die Hände. „Aber bei Gott dem Allmächtigen schwöre ich es, daß Du jeden Pfennig Deines Geldes zurück erhalten sollst, liebe Tante Reil! Im Schwelge meines Ansehens will ich arbeiten und das Erlaube für Dich zurücklegen. Dank, du gütiger Himmel, dafür, daß du jetzt endlich Erbarmen mit mir hattest und mich einsehen liehest, wozu ein schlechter Mensch ich gewesen bin!“ Noch einmal langte er nach dem vor ihm liegenden Briefe aus der fernen Heimath, dessen Schluss ganz merkwürdig beunruhigende Gedanken in ihm erweckte, da er zwischen der Tante Frein einen tieferen Sinn zu lesen vermeinte. „Es ist nicht meine Absicht, Dich unnütz zu erschrecken, lieber Sohn!“ schrieb die alte Dame, nachdem sie zuerst in theilnehmender Weise mit seinen eigenen Angelegenheiten sich beschäftigt hatte, eingeschrieben: „Aber Fellig bekam vor einigen Tagen wieder einen ähnlichen Anfall, als der war, von dem ich Dir bereits geschrieben, so daß ich demselben vom Hofrath nach Wien telegraphirt werden mußte.“ (Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Beschädigung der Telegraphenanlagen...

Die Reichs-Telegraphen-Anlagen sind häufig vorzüglich...

§ 317. Wer vorsätzlich u. rechts-widrig den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphen-anlage...

§ 318. Wer fahrlässig u. widerrechtlich durch eine der vorbezeichneten Handlungen den Betrieb einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphen-anlage...

§ 318a. Unter Telegraphenanlagen im Sinne der §§ 317 und 318 sind Fernsprechanlagen mitzuzählen.

Wer die Urheber vorlässlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen ermittelt und zur Anzeige bringt...

Alle Sicherheitsorgane, insbesondere die Gendarmen, Polizeidiener, Wälder und Feldwälder...

Bekanntmachung.

Die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung im Jahr 1892 betragen...

(76) Nr. 3603 II. Gemäß § 37 Abs. 1 Ziff. 2 der Verordnung vom 7. Mai 1889...

Bei dem durchschnittlichen Jahresarbeitsdienst von 300 W. und dem hieraus berechneten Tagesverdienst von 2 M. 30 Pf.

Nach Verhältnis dieses Arbeitswertes hat der Bezirk die Summe von 6,200 M. 78 Pf. aufzubringen...

Bekanntmachung.

Strassenperre im Lindenhofgebiet betr. (76) Nr. 3084. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss...

1. Neben der Baugrube darf nur im Schritt gefahren werden; auch darf niemals ein Fuhrwerk nicht neben, sondern hinter dem andern fahren.

2. Das Anhalten und Ausweichen von Fuhrwerken neben der Baugrube ist verboten.

Bekanntmachung.

Die Anlage von Rusterobstbaumplantagen betr. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 7. April 1892...

Großherzogliches Ministerium des Innern. Eisenlohr. Bedingungen für Gewährung von staatlichen Beihilfen zur Anlage von Rusterobstbaumplantagen.

Im Allgemeinen können bei Gewährung staatlicher Beihilfen zur Anlage von Rusterobstbaumplantagen nur solche Gegenden in Betracht kommen...

Das zur Anlage einer Rusterobstbaumplantage ausersehene Gelände muß für diesen Zweck sowohl nach Bodenbeschaffenheit als Lage gut geeignet sein.

Das ausersehene Gelände soll mindestens 20 Ar und in der Regel nicht mehr als 50 Ar umfassen.

Die zu verwendenden Obstbäume müssen von tadelloser Beschaffenheit und die Sortenwahl muß von der Obstbauschule ausdrücklich ausgehoben sein.

Die Besitzer der Rusterplantagen, für welche eine staatliche Beihilfe gegeben ist, haben sich vertragsmäßig zu verpflichten...

Zu der Regel wird für den Bezirk einer Gemeinde nur eine Rusteranlage eine Beihilfe zu Theil.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

(76) Nr. 2237. An Stelle der früher geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe treten mit alsbaldiger Wirksamkeit folgende Vorschriften:

1. In sämtlichen Zweigen des Handelsgewerbes dürfen Geschäften, Lehrlinge und Arbeiter an den Sonntags- und gesetzlichen Feiertagen...

2. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Vormittags und 11-3 Uhr Nachmittags.

3. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

4. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

5. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

6. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

7. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

8. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

9. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

10. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

11. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

12. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

13. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

14. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

15. Für die Colonialwaaren- und Delikatessenhandlungen in der Stadt Mannheim auf die Stunden von 8-9 Uhr Morgens und 11-1 Uhr Mittags.

Bekanntmachung.

Nr. 7309. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniss.

Rannheim, den 12. März 1893. Der Stadtrat: Bräunig.

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fidejuciarvertrages betr. (76) Nr. 3737II. Auf Grund der Artikel 9, 12 u. 14 des Fidejuciargesetzes...

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fidejuciar, sondern auch der Fidejuciarinhaber...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bei erlaubtem Rang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Weizen 25 cm, für Roggenbojenformen 20 cm, für Hafer 35 cm...

Bekanntmachung.

Die Invaliditätsversicherung der jugendlichen Arbeiter betr. (76) Nr. 2557 II. Der Vorstand der Versicherungsanstalt...

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß die sogenannten jugendlichen Arbeiter...

Die meisten der Gesuche müssen zurückgegeben werden, um nachträgliche Nachweise herbeizuführen.

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Bekanntmachung.

Die Invaliditätsversicherung der jugendlichen Arbeiter betr. (76) Nr. 2557 II. Der Vorstand der Versicherungsanstalt...

Die bisherigen Erfahrungen zeigen, daß die sogenannten jugendlichen Arbeiter...

Die meisten der Gesuche müssen zurückgegeben werden, um nachträgliche Nachweise herbeizuführen.

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Wir nehmen deshalb Betanlassung, nochmals auf die folgenden Punkte hinzuweisen...

Pfälzische Hypotheken-Bank Ludwigshafen am Rhein.

Die Generalversammlung hat am 15. März d. J. beschlossen, das Aktienkapital der Bank um M. 1,000,000 durch die Begebung von 1000 Stück per 1. Mai d. J. voll einzuzahlender Aktien à M. 1000 zu erhöhen. Die neuen Aktien nehmen an dem Geschäftsgewinn des Jahres 1893 für 8 Monate Theil.

Zu der Generalversammlung ist der Begebungscours der neuen Aktien auf 122 + 1/2%, für Reichsstempel, Bayerische Staatsgebühren, Aktienanfertigungskosten etc. festgesetzt worden.

Zu dem genannten Course haben wir die M. 1,000,000 fest begeben, jedoch unter voller Wahrung des Bezugsrechts für die Inhaber von Aktien der Pfälzischen Hypothekenbank. Das Bezugsrecht neuer Aktien ist unter folgenden Modalitäten eingeräumt:

1. Auf je 6 alte Aktien kann eine neue Aktie bezogen werden.
2. Die Bereitwilligkeit zur Ausübung des Bezugsrechts ist bei Bezeichnung des Verfalls des Aktien in der Zeit vom 15. März bis einschließlich 1. April d. J. zu erklären.
3. Die Erklärung hat zu erfolgen nach Wahl in Ludwigshafen am Rhein bei der Kasse der Bank in Mannheim bei der Rheinischen Kreditbank in München bei der Bayerischen Vereinsbank.

Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Dividendencheine und Talons) mit zwei gleichlautenden von ihm vollzogenen Anmeldeformularen, die bei den Anmeldestellen erhältlich sind, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig M. 250 für jede Aktie à M. 1000 baar zu bezahlen.

4. Der Nominalbetrag der Aktien à M. 1000 kann (jedoch ohne Zinsverzinsung) jederzeit, nach aber spätestens am 30. April d. J. bei derjenigen Stelle bezahlt werden, bei der die erste Einzahlung stattgefunden hat.
5. Ueber die geleisteten Einzahlungen werden Kassaquittungen erteilt. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Kassaquittungen.

Auf Bestehen erklären wir uns bereit, die Verwerfung des Bezugsrechts zu vermitteln.

Ludwigshafen a. Rh., den 15. März 1893.
Pfälzische Hypotheken-Bank.

Mannheimer Turnerbund „GERMANIA“.

Unsere Übungsabende sind wie folgt festgesetzt:

Montag u. Donnerstag
jeweils von
8-10 Uhr Abends
Riegenturnen.

Donnerstag
von 5210
8-10 Uhr Abends
Turnen
der Männerabtheilung.

Samstag von 8-10 Uhr Abends
Kürturnen.

Jeden Samstag nach Schluß des Turnens
Wochen-Versammlung
im Vereinslokal.

Turnlokal: Turnhalle des Gr. Gymnasiums,
(Gingang Schlossgartenseite).
Der Turnrath.

NB. Aufnahme-Gesuche sind schriftlich an den Turnrath oder mündlich in der Turnhalle erbeten.

Häuserabwascher,
E. Mittel, (Abwaschen v. Hausgängen, Mannheim,
Treppenhäusern etc.)
F 6, 15. 4973

Statt jeder besonderen Anzeige machen wir hierdurch Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter

5231

Frau Lina Bielefeld
geb. Kleemann.

Die Beerdigung findet Sonntag, 19. März, Vormittag 11 Uhr vom Kreuzerhaus N 7, 11 aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. W. Bielefeld.

Mannheim-Waldhausen, den 16. März 1893.
Blumen Spenden im Sinne der Verstorbenen dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Thabella Müller
geb. Flatter

gestern nach kurzem Leiden sanft entschlief.

Die trauernden Hinterbliebenen.

NB. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr vom Sterbehause S 3, 2 aus statt.

5239

Konngel. protest. Gemeinde.

Diakonissenhaus-Tafel. Freitag, 17. März, 1893, 8 Uhr Abendgottesdienst. Predigt, Herr Pfarrer Herrmann.

In der Synagoge.

Freitag, den 17. März, Abends 6 1/2 Uhr, Samstag, den 18. März, Morgens 9 1/2 Uhr Schriftlesung Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelwäher. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendgottesdienst mit Schriftlesung.

Ein erstes electrotechnisches Haus sucht für die hiesige Stadt und Umgebung

einen tüchtigen Vertreter

welcher bei den Behörden, Baumeistern und Architekten etc. gut eingeführt ist.

Offerten sub N. 2226 an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Kaufmännischer Verein
(Nöthigung für Discussion).
Mittwoch, den 22. März, Abends 8 1/2 Uhr im Lokale

„Discussion“
über
„Welches sind die nothwendigsten Vorbedingungen zur Gründung eines kaufmännischen Geschäftes.“

5233 Die Geschäftsleitung.

Musikverein.
Freitag Nachmittag 3 Uhr
Probe
für Sexten und Alt.

Gartenbauverein Flora
Mannheim.
Dienstag, den 21. März, Abends 7 1/2 Uhr im Badner Hof

Vereins-Versammlung,
in welcher ein Vereinsmitglied die Güte haben wird, einen **Vortrag** zu halten über:
„Die Kultur der Chrysanthemum in ihrer Heimath“

Nach demselben findet eine Blumen- und Pflanzen-Versammlung statt, wozu unsere verehrten Mitglieder höflich einladet.

5207 Der Vorstand.

Pfarrer Kneipp's
ächtstes Kraft-Brod
in bester Qualität per Loib nur 16 Pfg.

Kneipp's
Malzkaffee in Packete, Kornkaffee, loose Malzkaffee, Weizenkaffee

Kneipp's Suppentafeln
Krautsuppe.

Alles billigst bei

Gebr. Koch,
F 5, 10, H 8, 19, H 2, 6,
R 4, 20, Langstr. 18.

Junge Tauben, Capannen
Franz. Poularden
Hahnen etc. 5268

frische Schellfische
Malsakartoffel, Kopfsalat.

Herrn. Hauer, O 2, 9.

Bachforellen, Rheinsalm, 5271
Turbot, Soles,
Maifische,
Cabliau, Zander,
Schellfische,
lebende Fische etc.

Ph. Gund, Planhen.

Ich empfehle einen ganz vorzüglichen

Ital. Rothwein
per Liter 80 Pfg. ohne Glas, im Jahr 70 Pfg. per Liter.

Pfälzer Weißwein
per Flasche 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas

Georg Diez a. Markt.

Poularden, Capannen, Enten, Gähnen, Tauben, Suppenhühner, Welsche von 5 Mk. an Schnee & Wildwild Schnepfen etc. Renntierkeulen
im Aufschnitt 5272

Rheinsalm, Forellen, Zander, leb. Hechte, Aale, Karpfen, Soles, Turbot, Cabliau, Schellfische, Stöckfische, frische Austern, Lachs, Aar. u. Ural-Caviar.
E 1, 5,
J. Knab, Dreieckstraße.

Schellfische
Seerungen, Turbot Cabliau, Zander

Rheinsalm
Hummer, russischer Caviar junge Tauben, Hahnen franz. Poularden, Capannen Welschhahnen, Wildenten Kopfsalat, Artischocken neue Carotten, Gurken, Bohnen 5269

Frische Krauträuter
(Waldmeister).

Jac. Schick
Groß. Hoflieferant.
C 2, 24, u. d. Theater

Strümpfe und Socken
werden prompt und billig angefertigt und angewebt. 715
C 1, 3, Herrn. Berger, C 1, 3.

Entlaufen
Entlaufen.
Dachshund
braun u. schwarz, groß, Lederhalsband m. Klingel, Abgegeben gegen Belohnung M 2, 7. 5194
Fackler, Wentzenau.

Ankauf
Nußbaum-Abfälle,
gelund, mindestens 21 x 62 x 210 m/m (auch Bohlen u. Stämme) zu kaufen gesucht. 5260
Bang & Müller, Holzverarbeitungs-fabrik, Siebenlovi (Hess u. Ruffau).

Verkauf
4 ja. engl. Doggen pr. Stück, zu verk. H 9, 14, Peter. 4892

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt in der Nähe des Paradeplatzes verloren. Abgeb. geg. Bel. D 1, 4, 2 Sind. 5254

Gewanden
Gewanden und der Dr. Begirter, amt beponirt: 5202
Kleidermuster.

Ein neues 3stödig. **Wohn-Haus,** gesunde beste Räume, Werkstätte, sehr großer Hof, der noch bebaut werden kann, zu verkaufen. 4670
Näheres im Verlag.

Einem **Stuhlfußel** (Schließ-mayer) billig zu verk. 4456
Domstraße 17, parterre.

Ein neues freistehendes **Plantino** u. ein schöner **Bücherschrank** sehr billig zu verkaufen. 4998
Näheres H 7, 27, 3. St. 4393

2 Bettladen billig zu verkaufen. G 7, 5, 4. St. 5142

Ein **Sapfa** mit 6 gepolstert. Stühlen billig zu verkaufen. 4958
S 3, 2.

1 großer Comptoirabschluss
zu verkaufen. 4842
Litra C 4, 9a.

1 neuer Kaffenschrant billig zu verkaufen. 4874
G. Krausmann, U 2, 1.

Eine **Vadeneinrichtung** für Speiserei zu verkaufen. 5225
H 10, 27.

Billig zu verkaufen.
Ein gebrauchter noch ziemlich gut erhaltener **Receptirtisch** für Labentische sehr geeignet. 5199
Näheres F 7, 16 1/2.

2 halbranz. vollr. Wetten, 1 Waschklo-modern, Kanapee billigst. 4062
J 2, 7, 2. St.

1 spanische Wand für Schließzimmer oder Balkon geeignet, zu verkaufen. G 3, 1, 8. St. 5003

Ein neues **nußbaum gewählter Schiffschiff** neuerster Facon, billig zu verk. R 3, 4, 2. St. 4483

Tauben, versch. Rassen, billig zu verk. A 7, 7 1/2. 4621

Musikschiff-Zhonoröhren werden billig abgegeben in der **Pauli & Ulrich'schen Fabrik** am Refarauer Uebergang.

Stellen finden
Gesucht
ein junger Mann zum Verkauf und Zeichnen für eine hiesige Fabrik. 5220
Offerten unter Nr. 5220 an die Exped. ds. Bl.

Stadtkund Rutscher gesucht. Näheres Q 3, 17. 3535

Lehrmädchen, welches das Bügeln gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 4954
Q 5, 19.

Ein **jüngeres Mädchen** vom Lande auf Oftern gesucht. 4938
O 5, 1, Laden.

Gesucht auf Ziel: **Mädchen** die selbstständig Kochen können, in best. Häusern. Zeugn. mitbringen. 5080
Fr. Bokardt, S 3, 10.

Kauf Ofterziel gegen hohen Lohn ein braves fleißig. **Mädchen,** welches gut häuslich Kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann. Nur ordentliche Mädchen wollen sich melden. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4763

Cigarren-Sortirerinnen gesucht. C 9, 7. 5170

Eine erste **Kocharbeiterin** und **tüchtige Tailenarbeiterinnen** und **Lehrmädchen** zu werden gesucht. 5266
Näheres im Verlag.

Einige **gebildete Näherinnen** sofort gesucht. 5267
Gartefabrik, M 7, 25.

Jüngeres Mädchen
Tage über für häusliche Arbeiten gesucht. 4666
Näheres im Verlag.

Ein **fleißiges Mädchen** für häusl. Arbeiten auf Ziel gef. 5216
L. Baum, G 5, 5.

Ein **junges Mädchen,** 18-18 Jahr alt, auf Oftern zu Kindern gesucht. 5211
Oelrich Schellig, L 6, 7.

Gesucht zu Oftern ein **ordentl. Mädchen,** welches sich allen häusl. Arbeiten gerne unterzieht u. mit einem K. Kinde umgehen versteht. Näheres Schelligstr. 14a, 3. St. 5208

Ein **anständiges Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen. 5196
L 12, 8.

Mädchen können das **Weißnähen u. Zuschneiden** gründl. erlernen. 5851
Frau Sieber, H 5, 11a, 3. St. 1.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. 4063
K. Friedmann, D 1, 13.

Es werden noch **Lehrmädchen** zum **Weißnähen, Stricken, Sticken, Häkeln** und **Fräsen** angenommen. 3716
Joh. Helffenstein, R 3, 4.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen werden auf Ziel gesucht und empfohlen. 5036
Fr. Schuler, G 5, 3.

Ein **tüchtiges Mädchen** mit guten Zeugn., das sehr gut Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird gegen 60 Mr. Lohn auf Oftern gesucht. 5810
E 3, 14, über 2 Stiegen.

1 ordn. fleiß. Mädchen wird gesucht. F 1, 2, Bazar. 5015

Ein **jüngeres, ordentliches Mädchen** Stundenweise zu einem kleinen Kinde gesucht. 5057
Näb. Kaiserling 22, 4. St. 4.

Ein **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten auf Ziel gesucht. 3736
E 2, 12.

Stellen finden
Stilgewandl. Correspondent, deutsch und französisch m. engl. Sprachk., Stenograph, routinirt in Buchf., Exp. u. Kette sucht sofort oder später Engagement. Best. Off. unter Nr. 5249 an die Exped. ds. Bl. 5249

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter **junger Mann,** der in Engros und Fabrikgeschäften thätig war und durchaus selbstständig zu arbeiten versteht, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, sofort Engagement. 5228
Best. Off. unter Nr. 5228 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein **Bauzeichner,** fortw. Zeichner, sucht auf 1. April oder später Stellung. Zeugnisse und Zeichnungen zu Diensten. Gehalt nach Uebereinkommen. Best. Off. bitte man an O. H. Heidelberg, untere Redarstr. 68 zu senden. 5257

Kaufm. (Mädchenricht.), Eltern, Glas- u. Porzell.-Handl. m. Berecht. 33 J. kath. leb. sucht Stellung. i. e. gutgeh. Geschäft od. Fabr. w. e. spät. übern. l. resp. Vertheil. Off. u. M. T. 5098 a. d. Exped. ds. Bl. 5096

Junger Mann (Bros.) mit schöner Schrift sucht Stelle als **Copist** für Französisch und Englisch. 5071
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Inhaber eines in frequenter Geschäftslage an Bahn und unweit Wasser gelegenen **bieligen Lagerplatzes** wünscht **Commissionärlager** hinzuzunehmen. 5043
Offerten unter Nr. 5043 an die Exped. ds. Bl.

Ein **junger Mann,** bisher selbstständig, Schreiner, sucht einen sicheren Posten als **Bureau-dienner, Ausläufer** etc. in größ. Geschäft, wo er in seinem Fach etwas vorkommende Arbeiten dabei ausführen kann. 4610
Näb. C 3, 23, 3. St. 4.

Selbstständ. Heizer sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, halb-mögliche Stellung. 5093
Näheres im Verlag.

Mädchen jeder Art suchen u. finden Stellen. 3770
J 2, 8, Frau Pfister.

Best. Mädchen pr. Köchin, sucht auf Ziel Stelle. 3698
Frau Roeder, E 2, 7, 2. St.

Köchinnen, Zimmer-, Haus- u. Kindermädchen suchen sofort und auf Oftern Stellen. 4277
Näheres G 6, 17.

Zwei **anständige Mädchen,** die Kochen können, suchen auf Oftern oder gleich Stellung. 4312
Näheres J 4, 12b, 4. St. 4.

1 allerb. Berlin sucht **Maschinenführ.** Näb. S 3, 11, par. 5045

Gewerbeplatz
auf der Waldhofstraße zu vermieten, oder als **Wappplatz** zu verkaufen. Näheres bei der Erped. d. Bl. 4288

Zu vermieten, ein hell ger. **Magazin** nächst dem Rheinthalen. Näheres F 7, 30. 5039

Läden
Läden zu vermieten.
C 3, 9 1 Laden m. Schaufenster u. Bureau u. Magazinraum in sehr guter Lage sofort billig zu vermieten. Näheres bei D. Sauer, C 3, 12-14.

C 4, 15 Zeughausplatz, 1 fl. Laden mit Arbeitstisch, feiner Kassenmacher, ferner 1 großer Laden mit anst. Zimmer, ob. mehr, feiner Spinnerei, dgl. 1 große helle Werkstätte mit best. Wohnung, für Spengler u. f. w. 4839
Näh. beim Eigenth. C 3, 20/3. 3. Stod.

Fruchtmarkt
Läden sofort zu verm. 5030

D 5, 5 Laden mit Wohnung zu verm. 2116

Wir haben zu vermieten:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Laden mit ob. ohne Wohn., Werkstätte etc. sofort zu vermieten. 2908

H 5, 1 b Laden mit Einrichtung sofort zu verm. Näh. U 6, 13. 4636

O 4, 7 Strohmatt, großer Laden m. 5 Schaufenstern zu vermieten. 3935

P 6, 23/24 Feinbrotgeräth, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

P 7, 15 Vari. Wohn. sogl. als **Bureau** (sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 4172

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per sofort zu vermieten. 2467
Näheres D 3, 10, Gebr. Stadel.

Langstraße 45, Redarvorstadt, in der Nähe des Schulhauses, Speiserei-Laden mit Wohn. zu v., eignet sich a. f. Buchbinderei. 5187

Ringstraße, Ecke des Jungunfches.
Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als **Bureau** zu verm. 41397
Zu crfr. **J 9, 35/38**, 2. Stod.

Eine Messgerei mit Wohnung in guter Lage zu verm. Näh. L 13, 14, 2. St. 3447

Lehrling
gesucht. 5069
Herrn Kleinsch. Photograph

Sattler-Lehrling
gesucht. 4894
Näheres F 2, 12.

Schreinerlehrling gesucht. Hof. Wallerbacher, Möbel- u. Schreinererei, H 7, 6b. 2947

1 Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Rheinische Papiermanufaktur, Hermann Krebs, G 7, 14.

Für das Bureau eines hiesigen **Assuranz-Geschäftes** wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenes
5264

Lehrling gesucht.
Offerten unter Chiffre K. 2050 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, hier einzufenden

Lehrlings-Gesuch.
In einem großen hies. Geschäft, ist eine Stelle nöthig zu besetzen. Junge Leute, welche mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet sind, wollen ihre Offerten unter Nr. 5224 an die Expedition des Blattes richten. 5224

Ein hiesiges Engros-Geschäft sucht per sofort einen
5017

Lehrling.
Schreib. Off. unt. Nr. 5017 an die Erped. des Blattes.
1 Schreiner-Lehrling gesucht. Näheres C 4, 2. 4808

Miethgesuche
Ein Rechtsanwalt sucht 2-3, womöglich möblierte und mit besonderem Abfusse versehen, im Centrum der Stadt gelegene Zimmer, welche sich auch als **Bureau** eignen. Offerten unter Nr. 5040 an die Erped. des Blattes. 5040

Ein größeres **Magazin** mit großem Hofraum, Wasserleitung auch außerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Best. Offerten mit Preisangabe unter S. 5240 an die Expedition des Blattes.

Magazine
B 6, 20 ist ein 2stöckiges **Magazin** mit Mansarden-, Bureau- und Kellerräumen zu verm. 1114
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 20 gr. helle Werkstätte auch als Lager, auf 1. April zu verm. 3968

F 5, 8 1 Werkst. mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. 3810

G 5, 17 1 Werkstätte zu vermieten. Näheres K 4, 14. 3928

G 7, 12 1 dreistöck. 2 Magazine mit großem Keller und Bureau mit oder ohne Wohnung bis 1. Juli zu vermieten. 617

H 7, 21 Magazin zu vermieten. 46209

H 8, 28 2 gr. helle Werkstätten sind sofort zu vermieten. 51471

J 5, 15 mehr Werkstätten, a. zu Magazin geeignet, sofort zu verm. 3274

L 4, 5 kleine Werkstätte an ruhiger Gasse, zu vermieten. 2947

S 2, 2 1 helle Werkstätte zu vermieten. 4174

U 6, 27 Lagerplatz bill. u. v. Näh. 2. St. 1866

J 1, 3 2 helle Zimmer als Bureau geeignet, so wie ein großer trock. Keller zu vermieten. 4468

J 5, 2 1 Vari. Wohn. u. 1 Wohnung im 3. Stod. 5 Jim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 2. 2. Stod. 4466

J 5, 5 1 fl. Wohnung zu vermieten. 4160

J 5, 6 3. St. 2 Jim. u. Küche zu verm. 4278

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 3, 15 2. St. Seitenb. 3 Jim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als **Magazin** zu vermieten. 2248
Näheres G 2, 13, part.

K 4, 8 1 Jim., Küche u. 2 Keller z. v. 5012

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche u. f. w. zu verm. 4287

L 4, 11 schöne, große, helle Wohnung, 5 bis 7 Jim. zu v. Näh. 3. St. 5074

L 7, 4a (Neubau) 4. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 3268
Näheres Kaiserling 8, part.

L 14, 4 4. St. 3 Jim., Küche, Bad, u. Zubeh. p. 1. April zu v. R. part. 4170

L 15, 10 2. Stod. mit 6 Jim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 2, 7 4. Stod, schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör m. Glasabfuss zu verm. Näheres daselbst. 4839

O 4, 2 1 Tr. 2 Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. 4625

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

O 4, 11 2 Jim., Küche u. Zubeh. an ruhiger Reute zu v. Näh. 2. St. 5242

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmern im 4. Stod. gegen die Planen, bis 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 3, 12 an den Planen, 1 Gaupenzim., u. 1 Kassa (sof. u. v. 4465

P 5, 4 2. Stod im Vorderhaus zu vermieten. Näheres P 5, 5. 3955

P 6, 22 fl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 23/24 Feinbrotgeräth, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

P 7, 15 Vari. Wohn. sogl. als **Bureau** (sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 4172

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per sofort zu vermieten. 2467
Näheres D 3, 10, Gebr. Stadel.

Langstraße 45, Redarvorstadt, in der Nähe des Schulhauses, Speiserei-Laden mit Wohn. zu v., eignet sich a. f. Buchbinderei. 5187

F 2, 12 3. St. 2, 3. u. Küch. u. v. Dr. 28 W. 4223

F 4, 15 3. St. 3 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 6 am Marktplay, der 3. Stod, 6 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 3091

G 3, 1 2. St. 6 Jim. u. Zub. per Rente August zu verm. Näh. F 6, 8, Laden, 4643

G 5, 1 3. St. 5-6 Jim. u. Zubeh. neu hergerichtet per Ende März zu v. 3429
Näheres im Laden daselbst.

G 5, 17 1 Vbh., Wohn. 2 zu vermieten. Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part. 3 Jim. u. Zub. zu verm. 68 werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 22 1 gr. Zimmer u. Küche an ruhiger Reute zu verm. 4469

G 7, 27 Gaupenzim. u. Wohnung zu vermieten. 4840

G 8, 6 Ringstr. 2. Stod. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 4155

G 8, 9 eleganter 2. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. f. w. sofort oder später zu vermieten. 4715
Näheres partierre.

G 8, 23 3 Jim. u. Küche m. Abfuss z. v. 4107

G 8, 26 2 Jim. u. Küche sof. zu v. 4003

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 5218

H 7, 27 4. St., 2 Jim., Küche, Keller u. Zubeh. zum Preis von 14 M. sofort zu vermieten. 5219
Näheres 3. Stod.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 38 abgetheilte Wohnung 3 schöne Zimmer, Küche m. Zubeh. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 5048

H 9, 4a 2. St., 2 abgetheilte Wohn., je 2 Jim. u. Küche, auch 3 Jim. u. Küche oder zusammen bis 1. Mai zu vermieten. 4774

J 1, 3 2 helle Zimmer als Bureau geeignet, so wie ein großer trock. Keller zu vermieten. 4468

J 5, 2 1 Vari. Wohn. u. 1 Wohnung im 3. Stod. 5 Jim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 2. 2. Stod. 4466

J 5, 5 1 fl. Wohnung zu vermieten. 4160

J 5, 6 3. St. 2 Jim. u. Küche zu verm. 4278

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 3, 15 2. St. Seitenb. 3 Jim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als **Magazin** zu vermieten. 2248
Näheres G 2, 13, part.

K 4, 8 1 Jim., Küche u. 2 Keller z. v. 5012

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche u. f. w. zu verm. 4287

L 4, 11 schöne, große, helle Wohnung, 5 bis 7 Jim. zu v. Näh. 3. St. 5074

L 7, 4a (Neubau) 4. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 3268
Näheres Kaiserling 8, part.

L 14, 4 4. St. 3 Jim., Küche, Bad, u. Zubeh. p. 1. April zu v. R. part. 4170

L 15, 10 2. Stod. mit 6 Jim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 2, 7 4. Stod, schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör m. Glasabfuss zu verm. Näheres daselbst. 4839

O 4, 2 1 Tr. 2 Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. 4625

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

O 4, 11 2 Jim., Küche u. Zubeh. an ruhiger Reute zu v. Näh. 2. St. 5242

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmern im 4. Stod. gegen die Planen, bis 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 3, 12 an den Planen, 1 Gaupenzim., u. 1 Kassa (sof. u. v. 4465

P 5, 4 2. Stod im Vorderhaus zu vermieten. Näheres P 5, 5. 3955

P 6, 22 fl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 23/24 Feinbrotgeräth, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

P 7, 15 Vari. Wohn. sogl. als **Bureau** (sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 4172

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per sofort zu vermieten. 2467
Näheres D 3, 10, Gebr. Stadel.

Langstraße 45, Redarvorstadt, in der Nähe des Schulhauses, Speiserei-Laden mit Wohn. zu v., eignet sich a. f. Buchbinderei. 5187

F 2, 12 3. St. 2, 3. u. Küch. u. v. Dr. 28 W. 4223

F 4, 15 3. St. 3 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 6 am Marktplay, der 3. Stod, 6 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 3091

G 3, 1 2. St. 6 Jim. u. Zub. per Rente August zu verm. Näh. F 6, 8, Laden, 4643

G 5, 1 3. St. 5-6 Jim. u. Zubeh. neu hergerichtet per Ende März zu v. 3429
Näheres im Laden daselbst.

G 5, 17 1 Vbh., Wohn. 2 zu vermieten. Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part. 3 Jim. u. Zub. zu verm. 68 werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 22 1 gr. Zimmer u. Küche an ruhiger Reute zu verm. 4469

G 7, 27 Gaupenzim. u. Wohnung zu vermieten. 4840

G 8, 6 Ringstr. 2. Stod. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 4155

G 8, 9 eleganter 2. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. f. w. sofort oder später zu vermieten. 4715
Näheres partierre.

G 8, 23 3 Jim. u. Küche m. Abfuss z. v. 4107

G 8, 26 2 Jim. u. Küche sof. zu v. 4003

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 5218

H 7, 27 4. St., 2 Jim., Küche, Keller u. Zubeh. zum Preis von 14 M. sofort zu vermieten. 5219
Näheres 3. Stod.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 38 abgetheilte Wohnung 3 schöne Zimmer, Küche m. Zubeh. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 5048

H 9, 4a 2. St., 2 abgetheilte Wohn., je 2 Jim. u. Küche, auch 3 Jim. u. Küche oder zusammen bis 1. Mai zu vermieten. 4774

J 1, 3 2 helle Zimmer als Bureau geeignet, so wie ein großer trock. Keller zu vermieten. 4468

J 5, 2 1 Vari. Wohn. u. 1 Wohnung im 3. Stod. 5 Jim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 2. 2. Stod. 4466

J 5, 5 1 fl. Wohnung zu vermieten. 4160

J 5, 6 3. St. 2 Jim. u. Küche zu verm. 4278

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 3, 15 2. St. Seitenb. 3 Jim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als **Magazin** zu vermieten. 2248
Näheres G 2, 13, part.

K 4, 8 1 Jim., Küche u. 2 Keller z. v. 5012

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche u. f. w. zu verm. 4287

L 4, 11 schöne, große, helle Wohnung, 5 bis 7 Jim. zu v. Näh. 3. St. 5074

L 7, 4a (Neubau) 4. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 3268
Näheres Kaiserling 8, part.

L 14, 4 4. St. 3 Jim., Küche, Bad, u. Zubeh. p. 1. April zu v. R. part. 4170

L 15, 10 2. Stod. mit 6 Jim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 2, 7 4. Stod, schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör m. Glasabfuss zu verm. Näheres daselbst. 4839

O 4, 2 1 Tr. 2 Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. 4625

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

O 4, 11 2 Jim., Küche u. Zubeh. an ruhiger Reute zu v. Näh. 2. St. 5242

P 2, 1 Wohnung mit 6 Zimmern im 4. Stod. gegen die Planen, bis 1. Mai zu vermieten. Näheres 2. Stod. zwischen 10 und 12 Uhr. 1710

P 3, 12 an den Planen, 1 Gaupenzim., u. 1 Kassa (sof. u. v. 4465

P 5, 4 2. Stod im Vorderhaus zu vermieten. Näheres P 5, 5. 3955

P 6, 22 fl. Wohnung zu verm. 3436

P 6, 23/24 Feinbrotgeräth, 1 schöner Laden mit allem Comptoir der Neuzeit ausgestattet, m. oder ohne Wohnung zu vermieten. 52320

P 7, 15 Vari. Wohn. sogl. als **Bureau** (sofort zu verm. 2942

R 3, 4 kleiner Laden m. Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 4172

Für Engros- und Detail-Geschäft geeignet, großer Laden m. Magazin u. Bureau per sofort zu vermieten. 2467
Näheres D 3, 10, Gebr. Stadel.

Langstraße 45, Redarvorstadt, in der Nähe des Schulhauses, Speiserei-Laden mit Wohn. zu v., eignet sich a. f. Buchbinderei. 5187

F 2, 12 3. St. 2, 3. u. Küch. u. v. Dr. 28 W. 4223

F 4, 15 3. St. 3 Jim., Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 3987

G 2, 6 am Marktplay, der 3. Stod, 6 Zimmer nebst Zugehör zu verm. 3091

G 3, 1 2. St. 6 Jim. u. Zub. per Rente August zu verm. Näh. F 6, 8, Laden, 4643

G 5, 1 3. St. 5-6 Jim. u. Zubeh. neu hergerichtet per Ende März zu v. 3429
Näheres im Laden daselbst.

G 5, 17 1 Vbh., Wohn. 2 zu vermieten. Näheres K 4, 14. 3927

G 7, 21 part. 3 Jim. u. Zub. zu verm. 68 werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 22 1 gr. Zimmer u. Küche an ruhiger Reute zu verm. 4469

G 7, 27 Gaupenzim. u. Wohnung zu vermieten. 4840

G 8, 6 Ringstr. 2. Stod. 4 Zimmer u. Zubeh. per 1. Mai oder 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 4155

G 8, 9 eleganter 2. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. f. w. sofort oder später zu vermieten. 4715
Näheres partierre.

G 8, 23 3 Jim. u. Küche m. Abfuss z. v. 4107

G 8, 26 2 Jim. u. Küche sof. zu v. 4003

H 3, 13 2 Wohnungen zu verm. 5218

H 7, 27 4. St., 2 Jim., Küche, Keller u. Zubeh. zum Preis von 14 M. sofort zu vermieten. 5219
Näheres 3. Stod.

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 47889

H 8, 38 abgetheilte Wohnung 3 schöne Zimmer, Küche m. Zubeh. zu vermieten. Näheres 3. Stod. 5048

H 9, 4a 2. St., 2 abgetheilte Wohn., je 2 Jim. u. Küche, auch 3 Jim. u. Küche oder zusammen bis 1. Mai zu vermieten. 4774

J 1, 3 2 helle Zimmer als Bureau geeignet, so wie ein großer trock. Keller zu vermieten. 4468

J 5, 2 1 Vari. Wohn. u. 1 Wohnung im 3. Stod. 5 Jim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 2. 2. Stod. 4466

J 5, 5 1 fl. Wohnung zu vermieten. 4160

J 5, 6 3. St. 2 Jim. u. Küche zu verm. 4278

K 1, 3 im 3. Stod, elegante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort z. v. 44017

K 3, 15 2. St. Seitenb. 3 Jim., Küche nebst Zubehör, mit od. ohne Werkstätte, auch als **Magazin** zu vermieten. 2248
Näheres G 2, 13, part.

K 4, 8 1 Jim., Küche u. 2 Keller z. v. 5012

L 2, 3 freundliches leeres Zimmer an eine einzelne Person zu verm. 3618

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche u. f. w. zu verm. 4287

L 4, 11 schöne, große, helle Wohnung, 5 bis 7 Jim. zu v. Näh. 3. St. 5074

L 7, 4a (Neubau) 4. Stod. 7 Zimmer, Badest. u. Küche nebst allem Zubehör zu vermieten. 3268
Näheres Kaiserling 8, part.

L 14, 4 4. St. 3 Jim., Küche, Bad, u. Zubeh. p. 1. April zu v. R. part. 4170

L 15, 10 2. Stod. mit 6 Jim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42290

M 2, 7 4. Stod, schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör m. Glasabfuss zu verm. Näheres daselbst. 4839

O 4, 2 1 Tr. 2 Zimmer an 1 Herrn oder Dame zu vermieten. 4625

O 4, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 3979

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.

Braunfohlen-Brifets

vorzügliches Brennmaterial.
100 Stück 97. — 85.
500 „ u. mehr „ — 70.
H 7, 28. Jac. Hoch. H 7, 28.

Möbellager
von 1038
J. Schönberger.



T 1, 13 in der gold. Straße T 1, 13.

Q 3, 7.
50 Pfg. 1409
Haus- und Zimmer-
Schlüssel
Sets vorräthig, fertig
zum Schließen.
50 Pfg. pr. Stück.
Q 3, 7.

BERGMANN & MAHLAND
Inb: Anton Bergmann.
Optiker u. Feinmechaniker
E 1, 15 Planken E 1, 15
empfehlen
Brillen und Zwicker
für jede Art u. Kopfform.
Operngläser & Feldstecher
reiche Auswahl, mit
den neuesten Verbesserungen.
Reißzeuge etc.
Photogr. Apparate
nebst allem Zubehör und An-
leitung. 4529
Werkstätte für Neu-
arbeiten u. Reparaturen.

Pianos
neu, vorzüglichster Qualität, ge-
brauchtes & Beschleunigt-Tafel-
klavier, sehr gut erhalten, zu
billigem Preis abzugeben. 4384
C 1, 15, 2. Stod.

Möbel-Anverkauf.
Gehr. u. neue, zu jeden an-
nehmbaren Preis. Sofas, Sessel,
Betten, Zimmer- u. Küchenein-
richtung, 2 Orchesterstühle, 1 Sta-
vierstuhl, 1 Damengarnitur, 1
Waschwanne u. vieles Andern.
4196
Wollschied, J 2, 7.

Prima ausgekocht
Fleischfett
täglich frisch zu haben bei
E 5, 3. H. Schott. E 5, 3.

Bekanntmachung.
Ich unterzeichneter empfehle mich
im Abwachen von Häusern,
Etagenhäusern, Privat- und
Wirtschaftslokalkitäten, Glas-
Pavillon u. Stadtdächern ins-
bes. in Blindheit Fasaden. Be-
dienung prompt und billig.
Hochachtung Chr. Spahn.
Wohn-Anträge beliebe man H 6, 10
(Eintracht) zu senden. 5077
Bringe hiermit mein 5221

Stoppdecken-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
Frau B. Hust, Wwe.,
F 2, 12.

Dasjenige, welches im Deutsch.
Mittel am Montag Abend das
goldene Armband aufgedoben,
wird hiermit dringend ersucht,
dasselbe dem Hirt zurückzugeben,
indem Dasjenige von vorstehenden
Personen erkannt ist u. gericht-
lich belangt werden kann. 5083
C. Sch.

Warnung.
Ich warne hiermit Febermann,
meiner Frau, geb. Hagenauer aus
Bielich und Kinder, fernhin
noch etwas zu leihen noch zu
borgen, indem ich für sie niemals
mehr Haftung leiste. 5200
A. Koch. K 4, 10.
Kaufschneiden! Kaufschneiden!
Bach über d. Ob. 1 Hf. Warten.
Wol. Kinderlegen.
Siebenerweg Dr. 11 Hamburg. 4282

Um häufig
vorkommende Irr-
thümer zu vermeiden,
bitte ich genau auf den Ein-
gang zu meinem Geschäftsalokal und
Firma zu achten.

Erstes
**Special-
Kette-Geschäft**

Täglicher Eingang besonders billiger Gelegenheitskäufe
von schwarz und concurren 5093

Kleiderstoffen
in jedem Maß, zu ganz bedeutend unter normalem Preise.

J. Lindemann,
F 2, 7. Mannheim. F 2, 7.

Kein Geschäft der Welt verkauft so billig

2.50 u. 3.50
jedes Stück elegantester 4440

Herren-Filzhüte
sowie
Herren- und Damen-Regenschirme.
1.50 Jeder Knabenhut 1.50
Verkauf nur zu Fabrik-Preisen.
Herren- und Knaben-Mützen
in allen möglichen modernen Formen und Stoffen, jedes Stück 1 M.
(Jeder Gegenstand ist mit gedrucktem Preis versehen).

Mannheimer Hutbazar, Q 1, 1.

Spezial-Abtheilung des
Modewaarenhauses A. Ciolina
für **Schwarze Waaren.**
Für die kommende Saison ist mein Lager mit allen Neuheiten in
schwarzen Damenkleiderstoffen wie:
Foulé, Cachemire, Crêpe, Popeline, Loden,
Cheviot, Diagonal, Damassé, Broché, Croisé,
Bengaline, Ottomane, Noppé, Cachemire de
l'Inde, Chevron, Serge, Popeline rayé satin,
Crepon, Grenadine Voile uni & rayé,
Alpaca uni & broché wieder ausgestattet.
Billigste Preise und streng reelle Bedienung.

Kaufhaus. A. Ciolina. Kaufhaus.

Beste Qual.
insolger der vor-
züglich. Hohenl.
Robprodukte.

Hohenlohe'sches Hafermehl.

Dieses Kindernahrungs-
mittel hat sich laut Nr. 23
der Deutsch. Hebammen-Zig.
v. 1881 am besten bewährt.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, den 19. März
Großes humoristisches Concert
von der Kapelle des 2. Bad. Gren.-Regimts. Kaiser Wilhelm I.
No. 110. — Direction: Herr Kapellmeister W. Hammerl
und der hier so beliebten Wiener Terzett u. Quartett-Sänger
Geschwister Hammerl.
Preise: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 60 Pfg. Gallerie 40 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bitten
Geschwister Hammerl.
NB. Dupendarten an diesem Abend unzulässig! 5099

Bürgerliches Brauhaus Zum Hawereck'l.

Samstag, den 18. März,
Vormittags 11 Uhr
Anstich
von
Salvator.

Zeit so gut'r, keine Zeit,
Dah mer bei so'r schlechte Zeit
Nach noch an's Salvator denkt
Un dah mars sogar ausdenkt.
Ich bett auch nit ghatt de Ruck
Dann's nit worre wär so gut,
Zwar ich will's nit fetter lowe,
Kummt nor All und d'hus erprowe.
Dreun Männer kummt, dann ach, gar ball
Is desmol des Salvator all
Zum Schluss verbleib ich jederzeit
In wohlbestandter Höflichkeit 5214

Brauerei Hochschwender.
Freitag: großes Schlachtfest.
Morgens früh: Welkeisch mit Sauer-
kraut. Abends: Würstsuppe u. haus-
gemachte Würste, wozu freundi. einladet 5245

Weinheim an der Bergstrasse. Gasthof zu den vier Jahreszeiten.

Inmitten der Stadt, am Eingang der Bahnhofstrasse.
Neu errichtetes Hotel mit Restaurant, Billard und
großem schattigen Garten mit prachtvoller Rundschau.
Freundliche, komfortabel eingerichtete Zimmer.
Reine Weine. Verschiedene Biere.
Logis von Mk. 1.20, Pension von Mk. 4.— an.
Indem wir uns titl. Publikum bestens empfehlen, mit Hochachtung
4405 Gebr. Kraus.

Rein! Mild! Leicht verdaulich! Vorzüglich!
Cacao „A. Driessen“ Rotterdam.
Gesündester und im Gebrauch billigster
Preis M. 3.—, M. 1.80, M. 0.85
pr. Blechdose von 1/2, 1/4, 1/8 Ko. 5288

Kleink in ständliches besseres Colonial, Delicates- und Materialwaren-Handlungs-
Engros-Verkauf: Bender & Haas in Mannheim.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen
bei: Ernst Danzmann, N 3, 12.
Dere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

Bertha Schatt,
J 1, 18. Corsetgeschäft, J 1, 18.
Anfertigung aller Arten Corsetts nach Maß.
Reichhaltiges Lager feinsten Pariser Corsetts, Umstandes,
Mädchen- und Kinder-Corsetts, sowie Leibbinden.
Waschen und Reparieren von Corsetts prompt und billigst
Corsetts-Bestandtheile. 2804

Confirmanden-Hüte in deutschen, englischen und
Wiener Fabrikaten
empfehlen in großer Auswahl
gegenüber Cafe
Metropole.
Vitor Loeb, Hutfabrik, C 1, 9

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof-u. Freitag, 71. Vorstellung
den 17. März 1893. im Abonnement B.

Der Troubadour.
Romantische Oper in 4 Akten von Salvator Cammarone.
Musik von G. Verdi.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. —
Regisseur: Herr Silberbrandt.)

Der Graf von Luna	Herr Knapp.
Leonore	Frl. Calmbach.
Rucena, eine Zigeunerin	Frau Sudert.
Martico	Herr Terzini.
Fernando, Luna's Vertrauter	Herr Ledmür.
Jos, Dienerin der Leonore	Frl. Schubert.
Luiz, Vertrauter des Martico	Herr Rübiger.
Ein alter Zigeuner	Herr Strudel.
Ein Bote	Herr Peters.

Gesellschaftinnen Leonore's, Diener des Grafen, Krieger,
Zigeuner u. Zigeunerinnen
Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts
und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.
Raffeneröfen, 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.